

Ueber

Jugendschriften.

Mittheilungen

an

Aeltern und Lehrer

von

D. Georg Wilhelm Hopf

Rektor der Handelsgewerbschule in Nürnberg.

Fürth 1850.

J. Ludwig Schmid's Buchhandlung.

31 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ueber

Jugendschriften.

Vor einem Jahrhundert gab es in Deutschland noch keine Jugendliteratur. Die Schule hielt sich an ihre nächste Aufgabe, ans Lehren und Ueben; Spiel und freie Thätigkeit überliefs man der Familie. Im älterlichen Hause fanden die Kinder Hübners biblische Historien, welche eifrig gelesen wurden und für viele das einzige Unterhaltungsbuch waren; in wohlhabenderen Häusern durchblättern die Kinder die große Foliobibel oder eine Chronik mit Kupfern von Merian oder Sandrart; die meiste Unterhaltung aber zog die Jugend aus den Erzählungen der Aeltern, welche entweder deren eigenem Leben, der Geschichte der Ahnen oder überhaupt der Vorzeit entnommen waren. So pflanzte sich gar manche ernste und heitere Erzählung, mit dem Stoffe aber zugleich die schätzbare Kunst des Erzählens von Alt auf Jung, von Geschlecht zu Geschlecht fort. Indessen ersehen wir aus der Lebensgeschichte von Män-

nern, deren Jugend in die Mitte des 18. Jahrhunderts fällt, daß das Verlangen nach anderweitiger Unterhaltung schon vorhanden war. Göthe erzählt (Dichtung und Wahrheit 1, 49), wie er sich die Nachbarschaft eines Büchertrödlers zu Nutze machte und begierig die Volksbücher verschlang, die aus der Frankfurter Fabrik um geringes Geld geliefert wurden: den Eulenspiegel, die Historien von den vier Haymonskindern, Melusine und Magelone, Kaiser Oktavian, die Insel Felsenburg, Fortunat mit der ganzen Sippschaft bis auf den ewigen Juden. Dieselben Titel übten ihren Zauber auf Jung Stilling, welcher dergleichen Unterhaltung von dem Bücherbrette seines Schulmeisters holte und sich den Schulweg mit dem Lesen solcher Erzählungen verkürzte. Bald wurde jenem Verlangen auf andere Weise entsprochen. Campe, Weisse, Salzmann, Junker, Glatz u. a. gaben Unterhaltungsschriften für die Jugend heraus; für die niederen Schulen sorgten Rochow, Schlez, später Wilmssen durch ihren „Kinderfreund“; auch in höhere Schulen fand die Lektüre deutscher Schriften Eingang. Während ein Menschenalter früher in den Gelehrtschulen Sach-

sens das Lesen deutscher Bücher verboten war, ermunterte Herder (1796) in einer Schulrede die Schüler des Weimarschen Gymnasiums zum Lesen, namentlich zum lauten Lesen der besten vaterländischen Schriftsteller, weil dadurch die Rede sowol als die Seele eine grofse Vielförmigkeit und Gewandtheit gewinne. Dafs Herder selbst überdies die Jugendliteratur mit Unterhaltungsschriften vermehrte, ist bekannt genug. Diefs war jedenfalls ein bedeutender Schritt in die neue Zeit. Gleichwol scheidet Herder noch strenge zwischen der Aufgabe der Schule und der freien Beschäftigung. So sollte z. B. die Schulbibliothek nach seinem Plane nur Bücher enthalten, welche zur Förderung des Unterrichts dienten. Als nun mehrere Personen aus den hohen und mittleren Ständen ohne sein Wissen eine ansehnliche Summe stifteten, um den Primanern des Weimarschen Gymnasiums eine Sammlung der neuesten deutschen Lesebücher und Unterhaltungsschriften zu verschaffen, und die Bücher wirklich angekauft wurden, ward H., als er davon hörte, unwillig; denn ihm schien der Grund, dafs die jungen Leute dadurch von den in Leihbibliotheken gangbaren schlechten Büchern

abgehalten würden, keineswegs hinreichend, um jene Neuerung zu rechtfertigen (H. W. zur Philosophie und Geschichte 22, 23). Und jetzt — jetzt ist wohl keine Schule, gelehrte oder Realanstalt, welche nicht in ihre Bibliothek eine Sammlung von Leseschriften aufgenommen hätte. Man würde irren, wollte man in diesem Fortgang lediglich den Einfluß und die Nachwirkungen von Basedow's und Campe's Bestrebungen erkennen. Einiges wol darf auf deren Rechnung gebracht werden; allein andere Ursachen waren mächtiger. Die deutsche Literatur ist seit einem Jahrhunderte eine andere geworden; wir sind reicher an lesenswerthen Schriften jeder Art; der Unterricht hat Gegenstände aufgenommen, welche durchaus nothwendig machen, daß die Schüler zu Hause lesen; die Gewohnheit des Lebens hat sich geändert; vieles, was sonst der mündlichen Ueberlieferung anheimfiel, wird jetzt geschrieben, gedruckt; jeder lernt lesen, jeglicher liest. Aber die Menge der für die Jugend bestimmten Schriften ist bereits ins Ungeheure angewachsen. An unterhaltenden Geschichten für die Jugend, an Kinderfreuden, Possen, Schwänken, Festgaben für gute Kinder flutet es von allen Seiten; dazu kommen Volks-

und Jugendkalender, Pfennig- und Heller-
 magazine, von England zu uns übergetragen,
 Lesekabinette, Turnzeitungen (damit desto
 weniger geturnt werde!) Conversationslexika
 und fliegende Blätter für die Jugend und an-
 dere Schriften mit anziehenden Titeln, mit
 noch anziehenderen Vignetten. Gutes, Mittel-
 mäßiges, Schlechtes in bunter Mischung.
 Wie viele Unberufene drängen sich täglich
 mehr herbei, der Jugend ihre Dienste zu
 leihen, als wenn jeder, der einen sprachfeh-
 lerfreien Satz schreiben kann, sofort schon
 die Befähigung hätte, andere durch Schrift
 zu leiten und zu erziehen! „Um für Kinder
 zu schreiben,“ sagt Hamann zu einem Lehrer
 der Weltweisheit, der eine Physik für Kinder
 herausgeben wollte, „ist vorzügliche Kennt-
 nifs der Kinderwelt von nöthen, die sich we-
 der in der galanten, noch in der akademischen
 Welt erwerben läßt. Die blinden Heiden
 hatten vor Kindern Ehrerbietung, und ein ge-
 taufte Philosoph wird wissen, dafs mehr da-
 zu gehört, für Kinder zu schreiben, als Fon-
 tenellischer Witz und eine buhlerische Schreib-
 art. Was schöne Geister versteinert und schö-
 nen Marmor begeistert, dadurch würde man
 an Kindern die Majestät ihrer Unschuld be-

leidigen. — Nicht mit dem Raube bunter Federn, sondern mit einer freiwilligen Entäußerung aller Ueberlegenheit und Weisheit und mit Verleugnung aller Eitelkeit darauf muß man dieses nicht gemeine Geschäft anfangen. Das größte Gesetz der Methode für Kinder besteht darin, sich zu ihrer Schwäche herunterzulassen; ihr Diener zu werden, wenn man ihr Meister sein will; ihnen zu folgen, wenn man sie regieren will; ihre Sprache und Seele zu erlernen, wenn wir sie bewegen wollen, die unsrige nachzuahmen. Dieser praktische Grundsatz ist aber weder möglich zu verstehen, noch in der That zu erfüllen, wenn man nicht, wie man im gemeinen Leben sagt, einen Narren an Kindern gefressen hat und sie liebt, ohne recht zu wissen warum?“ — — (Hamanns Werke 2, 445). Aber selbst an bewährte Namen darf man sich nicht unbedingt halten; denn einige der vorzüglichen Jugendschriftsteller haben sich durch den Beifall, welcher ihren Büchern gezollt wurde, verleiten lassen, daß sie allzu freigebig wurden, und so die Zahl der geringfügigen Schriften vermehren helfen.

Soll man nun bei der großen Verschiedenheit der Jugendschriften dem Zufall überlas-

sen, was und wieviel die Kinder in ihre Hände bekommen? Das wird Niemand wollen, da die Wahl der Lektüre ebenso wichtig, vielleicht noch wichtiger ist, als die Wahl des Umgangs. Aber nicht bloß das Niedrige und Schlechte übt einen schädlichen Einfluß, sondern ebenso die Beschäftigung mit dem Mittelmäßigen. Deswegen und weil die Erinnerung an die Jugendunterhaltungen uns durch das ganze Leben begleitet, stellt man die Forderung mit Recht dahin, daß der Jugend nur gute, inhaltsreiche, wahrhaft schöne Schriften übergeben werden, Schriften, welche werth sind, auf immer in dem Andenken zu wohnen, welche, aus der Begeisterung für das Edle hervorgegangen, hinwiederum in dem Leser gute Gedanken erregen und zur Liebe für alles Edle und Schöne begeistern.

Der Gegenstand ist gemischter Natur, er erstreckt sich auf verschiedene Gebiete; daher wird er von verschiedenen Seiten besprochen; aber nur das einmüthige Zusammenwirken aller Betheiligten kann es dahin bringen, daß nach und nach die werthlosen Erzeugnisse zurückgedrängt und unschädlich werden. Väter und Mütter werden sich verpflichtet fühlen, auf die Lektüre der Kinder

zu achten, da Vorbild und Lehre leicht machtlos werden, wo die Einbildungskraft der Jugend von Büchern schlechten oder geringen Inhaltes beherrscht ist. Die Regierungen können sich nicht gleichgiltig dagegen verhalten, welcher Art die Leseschriften sind, weil sich die Bildung und Sinnesart der Bürger wesentlich auch darnach bestimmt, welche Vorbilder schon der Jugend vorgestellt werden. Wie billig, nimmt sich auch die Kirche dieses Gegenstandes an, da die Erfüllung ihrer Aufgabe unmöglich ist, wenn der Entwicklung des sittlichen Gefühls durch nichtswürdige Schriften entgegengearbeitet wird. Besonders aber und zwar jetzt mehr als ehedem ist es ein Anliegen der Schule, daß nur gute Unterhaltungsschriften in den Händen der Jugend sind; Unterricht und Erziehung müßten den Schaden tragen, wollte sich ein Lehrer dieser Sorge überheben. Wir dürfen uns aber nicht auf die allgemeine Vorschrift beschränken, daß von den Schülern nur gute Bücher gelesen werden; wir müssen die guten Titel namhaft machen, da man zwar wünschen, aber nicht erwarten kann, daß die Aeltern jedes Buch durchlesen, ehe sie es den Kindern übergeben.

Ich habe daher jederzeit darauf geachtet, daß die mir anvertrauten Schüler nicht bloß vor Schaden bewahrt würden, den sie aus der Lektüre nehmen könnten, sondern daß ihnen das Lesen wahrhaft nützlich werden möchte. Es schien mir aber nöthig, einmal öffentlich mit Amtsgenossen und Aeltern darüber in Benehmen zu treten. Dem Zwecke einer Schulschrift wird es nicht unangemessen sein, wenn ich hier eine Musterung der Jugendliteratur veranstalte und die Bemerkungen mittheile, welche ich mir in einer Reihe von Jahren über diesen Gegenstand gesammelt habe. *) Ich übergebe diese Auswahl, welche zwar nicht alle, aber wol die meisten der empfehlenswerthen Jugendschriften enthält, der Oeffentlichkeit mit der Bitte an Aeltern

*) Die "Musterung der deutschen Jugendliteratur," von Detmer Hamb. 1844. enthält soviel, was nicht in diesen Kreis gehört, daß die Wahl oft recht unglücklich ausfallen kann. Die Artikel in Her-
gang's pädag. Realencyklopädie II. 82, 154. nennen wenige der neuern Schriften, sind auch nicht ganz zuverlässig; an einer Stelle (II. 82) wird vor Krummacher's Parabeln gewarnt, an einem andern Orte (122) wird denselben alles Lob gespendet. In der 2. Auflage des Wegweisers durch

und Lehrer, die Grundsätze sowol, welche ich voranstelle, als die Urtheile, welche ich nach meiner besten Ueberzeugung den einzelnen Schriften beifüge, einer Berücksichtigung zu würdigen.

1. Wir haben es hier mit solchen Büchern zu thun, welche der Jugend in freien Stunden zur Belehrung und Unterhaltung dienen können. Die Auswahl ist für die Jugend bis zum 15. Lebensjahr berechnet. Gelegentlich habe ich einige Schriften dem reiferen Jünglingsalter empfohlen.

2. Ausgeschlossen sind a) diejenigen Lesebücher und Mustersammlungen, welche vorzugsweise für die Schule bestimmt sind; b) die eigentlichen Volksbücher, welche häufig, aber mit Unrecht, in die Reihe der Jugendschriften

die Literatur der Deutschen von G. Schwab ist ein Abschnitt (S. 330 — 341) den Kinder- und Jugendschriften gewidmet. Aber Schwab verzeichnet vorzugsweise Erzählungen; mit den Nieritz'schen allein werden vier Seiten gefüllt. Mein Plan bezieht sich auch auf die verschiedenen Fächer des Jugendunterrichts. Durch die Berichte in der Evg. Kirchztg. 1835. 36. 38. 41. Dez. und in Tholuck's liter. Anzeiger 1832. Nr. 21. wurde ich auf einige gute Schriften aufmerksam gemacht.

ten gestellt werden; c) Schriften, welche mit trivialen Späßen angefüllt sind, wie der Eulenspiegel. Auch die neuerdings mehrfach wieder aufgelegten Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, das Leben und die Abenteuer des Ritters Don Quixote, für die Jugend bearbeitet, und ähnliche wollte ich nicht aufnehmen. Eine und die andere solcher Historien enthalten die Schullesebücher, und daran kann es vorläufig genügen; d) alle Bücher, welche die Jugend auf extreme oder krankhafte Ansichten über Religion ziehen oder feindselige Gesinnung erregen können; e) alle Bücher, welche auf Politik zielen und von dem Knaben das Urtheil des gereiften Mannes erwarten. („Den Veränderungen der Staaten zu folgen und drohenden Gefahren abzu- helfen, dieß hielten die Lehrer des Alterthums für die Sache eines weisen, eines großen Bürgers und eines fast göttlichen Mannes.“ Cramer's Geschichte der Erziehung 2, 611); f) allzukostspielige Bücher. — Einige Bücher, welche oft mißbräuchlich Knaben gegeben werden, habe ich namentlich bezeichnet.

3. Die goldene Regel sowol für Belehrung als für Unterhaltung heißt: „Man halte sich an wenige gute Schriften.“ Der-

jenige ist nirgends, welcher überall sein will. Einem schönen Buche bleibt sein Werth, es gefällt, auch wenn es zehnmal gelesen wird. Gute Bücher erhalten genügsam und damit gesund. Geringfügige Erzeugnisse bewirken namentlich bei Kindern lebhaften Geistes Langeweile; schnell werden solche Bücher durchflogen, bei Seite gelegt, mit andern und wieder andern vertauscht. Auch Unterhaltungsschriften müssen einen Gewinn abgeben, wenn nicht unmittelbar für den Schulunterricht, doch für die Gesamtbildung, Veredlung des Gemüthes, Läuterung des Geschmacks.

4. Sehr viel kommt darauf an, daß den Knaben immer nur das gegeben wird, was ihrem Alter und ihrer Fassungskraft angemessen ist. Ja nicht zu frühe die vornehmen Namen Schiller und Göthe! nur wenige der Gedichte, nicht ein einziges aber der gröfsern Werke dieser Meister paßt für die Jugend vor dem 12. Lebensjahre. Gibt man Schriften der erhabenen Gattung der Jugend zu frühzeitig, so wird der Sinn für das Einfachschöne verkürzt, dem reiferen Alter der reine Genuß jener Werke verkümmert, das nicht Verstandene (dessen gewöhnlich sehr

viel ist) wird falsch angewendet in Rede und Schrift. Es ist anerkannt, daß die meisten verschrobenen Köpfe ihre verfehlte Bildung einer ungeregelten Lektüre beizumessen haben. Lernt jemand eine schöne Kinderschrift erst im Jünglingsalter kennen, so ist ihm dieß keine Schande; aber frühe Belesenheit, welche bisweilen Freude der Aeltern erregt, muß für einen großen Schaden angesehen werden. (Mehr hierüber bei Niemeyer, Grundsätze der Erziehung I. § 80. 98. Hiecke, der deutsche Unterricht S. 97).

5. Eine Hauptfrage ist, auf welche Weise der Geschmack der Jugend gebildet und die Wahl auf gute Schriften gelenkt werde. Abgesehen von dem, was in der ersten Gewöhnung liegt, betrachtet man als ein vorzügliches Bildungsmittel das Vorlesen oder freie Mittheilen des Lehrers. Wenn die Schüler irgend Vertrauen zu dem Lehrer haben, so werden sie durch solche Mittheilungen und Winke zu Büchern hingezogen, die ihnen vorher oft gleichgiltig gewesen sind, sie lesen nun mit Bedacht, während sie vorher gelesen und doch nichts behalten haben. Sehr viel ist gewonnen, wenn so die Nothwendigkeit des mißlichen Verbieters umgangen wird.

6. Das Lesen ist nicht die einzige, sondern eine von vielen Arten, die Mußestunden auszufüllen. Es ist durchaus nicht zu dulden, daß die Knaben vorzugsweise oder gar ausschließlich die freie Zeit dem Lesen, sei es auch der besten Schriften, widmen. Die Gesundheit des Leibes und des Geistes leidet unter der Vielleserei. Träumerisches Wesen, vorlautes Urtheil, Widerwille gegen ernste Beschäftigung, ja Verhöhnung des Unterrichts — dieß sind die Uebel, welche im Gefolge der Lesesucht gefunden werden. Man vergesse doch nicht, daß es andere Beschäftigungen gibt, welche gleich nützlich, ja nützlicher sind, als das Lesen: Zeichnen, Musik, besonders aber körperliche Uebungen, Spiele im Freien. In Rücksicht auf Leibesbewegungen haben freilich die Bewohner des Landes, zumal gebirgiger Gegenden, welche von selbst zu häufigen Ausflügen, anstrengenden und erfrischenden, einladen, viel vor den Städtern voraus. Von der Bewegung in der freien Luft kehrt der Knabe zur Schularbeit weit froher und geschickter zurück, als von dem Sitzen über den Büchern. Indessen würde auch in Städten für körperliche Uebung der Jugend und damit für Kräftigung ihres gan-

zen Wesens mehr geschehen, wenn man sich nur immer recht bestimmt die Frage beantwortete, was jedem Knaben zuträglich ist. Eine für alle Aeltern und Lehrer empfehlenswerthe Schrift: Die Jugendspiele von GutsMuths. 4. Aufl. von Prof. Klumpp. Stuttg. 1845.

7. Obwol ich bei der Wahl der Leseschriften Altes und Neues berücksichtigte und recht sehr wünsche, daß das Gute der Vorzeit im Werthe bleibe, so konnte ich doch nur wenige der älteren Namen aufführen. Auch die Jugendschriften können sich nicht ganz dem Loose der Zeit entziehen, der sie entsprossen sind. Weifse und Salzmann sind geachtete Namen, und doch wer wollte es unternehmen, den Weifse'schen Kinderfreund wieder einzuführen! Salzmann aber hat mehr für Erzieher als für Kinder geschrieben; selbst in seinen Jugendschriften ist allenthalben dieser Plan zu erkennen. Nur einem groben Mißgriffe ist es zuzuschreiben, wenn hie und da, dem Willen des Verfassers geradezu entgegen, das Krebsbüchlein oder das Ameisenbüchlein in die Hände der Jugend gegeben wird. — Doch ist das Neue nicht ebendeshalb, weil es neu ist, immer frisch und lebenskräftig. Denn manche Bücher theilen

das Schicksal der Graien — sie sind alt von Geburt!

8. Noch einige Worte über Schulbibliotheken:

a) Die Schulbibliothek ist kein Institut, aus welchem man wie aus Leihanstalten Bücher nach Belieben holen kann. Wie wollte eine Schule, zumal eine stark besuchte, jedem Verlangen der Leselustigen entsprechen, deren Forderungen sich um so mehr steigern, je geneigter sich die Lehrer zeigen, ihnen nachzugeben? Die Beziehung auf den Unterricht muß bei der Schulbibliothek immer voranstehen; wenn den Schülern nächst den nützlichen und belehrenden Schriften von Zeit zu Zeit ein Unterhaltungsbuch dargeboten wird, so ist genug geschehen.

b) Die Schulbibliothek soll sich auf den Ankauf der besten Jugendschriften beschränken. Bei großer Frequenz mag es sich vielleicht treffen, daß man von dieser Art nicht so viele Schriften findet, um alle Schüler bedenken zu können; da werden bisweilen Bücher geringerer Art angeschafft oder den Knaben werden Schriften gegeben, die nur dem Jünglinge

passen. Diesen Verlegenheiten wird begegnet, wenn die besten Schriften in mehreren Exemplaren angekauft und nicht zu viele Titel in Einen Band vereinigt werden.

c) Kann man auch die Lesebücher nicht so scheiden, daß jeder Fortgangs- oder Jahresklasse ein besonderes Fach zugewiesen wird, so ist doch wohl möglich und höchst rathsam, diese Scheidung für je zwei oder drei Klassen zu vollziehen.

d) Unumgänglich nothwendig ist, daß der Lehrer jede Gelegenheit benütze, sich zu überzeugen, ob die Schüler die aus der Bibliothek ihnen dargebotenen Bücher auch wirklich gelesen, mit Aufmerksamkeit gelesen haben. Referate oder Auszüge, namentlich wenn sich die Bücher auf Lehrgegenstände beziehen, in vieler Rücksicht höchst nützlich.

Verzeichniss von Jugendschriften.

A. Für das erste Kindesalter bis zum 8. Lebensjahre.

Die Schriften, welche ich hier aufführe, sind nicht dazu bestimmt, daß sie von den

Kindern, welche eben erst die Buchstaben gelernt haben, mühsam gelesen werden, sondern die Erwachsenen sollen den Kindern die Geschichten, Fabeln vorerzählen, ihnen die Bilder zeigen. Dazu findet sich in jeder Familie Zeit. Die Kinder werden daran Gedächtniß, Sprache und Anschauung üben. Vortreffliche Bücher sind 1 — 4 :

1. Funfzig Fabeln für Kinder. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. (Text von Wilhelm Hey, Superintendent zu Ichtershausen.) Hamburg 1836. 2 fl. 6 kr. Wohlfeilere Ausgabe 54 kr.

Funfzig neue Fabeln. Ebd. 1837.

Die zweite Sammlung steht gegen die erste zurück.

2. Friedrich Güll und Franz Pocci, Kinderheimath in Bildern und Liedern. Mit einem Vorwort von G. Schwab. 2. Auflage. Stuttgart 1846. 1 fl. 36 kr.

3. Neue Bilder für Kinder. Von Tony Muttenthaler mit Liedern von Friedrich Güll. München 1849. 36 kr.

4. Die Ammenuhr, aus des Knaben Wunderhorn. In Holzschnitten von Dresdner Künstlern. (10 Blätter mit 2 Bl. Text.) Leipzig 1843. 36 kr.

5. Geschichtchen für Kinder, vorzuerzählen von Müttern, Geschwistern und Lehrern. Von Wilhelm Curtman. 4. Aufl. Offenbach 1847. 29 kr.

Altes und Neues, durchaus in bester Form.

6. Deutsche Dichtungen für die Jugend, gesammelt von einem Vereine von Lehrern. Offenbach 1847. 29 kr.

Aus den Liedern von Hey, Güll, Hoffmann, Schmid, Rückert u. a. zusammengetragen. Eine sehr schöne Sammlung.

7. Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 — 6 Jahren. Von Dr. Heinrich Hoffmann. 8. Auflage. Frankfurt a. M. 1848. 57 kr.

Dies ist der Titel des ächten Struwwelpeter. Von den vielfachen Nachbildungen hat keine das Original erreicht. Uebrigens stelle ich dieses Büchlein in die zweite Reihe.

8. Prämienbüchlein für fleißige Kinder. Herausgegeben von P. F. Beumer (Lehrer zu Gartrop). Wesel 1848. 42 kr.

Zwölf Heftchen mit je einem Bilde. Fabeln, kleine Erzählungen, Gedichte, Mittheilungen aus der Naturgeschichte. Fremdes und Eigenes. Sowol dem Umfang als der Darstellung nach für Kinder von 7 bis 9 Jahren geeignet.

9. Kurze Erzählungen von Christoph von Schmid. München 1846. 6 kr.

Enthält 100 Nummern. Inhalt und Form ganz den Kindern angemessen. — Wer die volksthümlichen Reime, Sprüche u. s. w. gesammelt wünscht, um den Kindern bisweilen einen Vers mitzutheilen oder ihnen ein Kunststückchen aufzugeben, dem empfehle ich das deutsche Kinderbuch von A. Simrock. Frankfurt a. M. 1848. 1 fl. 12 kr.

**B. Für das mittlere Jugendalter
(v. 9 — 15. Jahr).**

I. Märchen und Sagen.

So lange noch die Märchen und Sagen von Mund zu Mund gingen oder von armen alten Männern in kleinen Schriften im Lande umhergetragen wurden, hörte man öfter den Wunsch aussprechen: „es möchte eine Sammlung namentlich von Kindermärchen geliefert werden, in richtiger Tendenz für den Geist und das Herz der Kinder, mit allem Reichthum zauberischer Weltscenen, sowie mit der ganzen Unschuld einer Jugendseele begabt.“ Dieser Wunsch ist nun längst in Erfüllung gebracht worden. Nachdem von Einem oder Wenigen der Anfang gemacht war, durchzogen bald Mehrere das Land, um, was im

Volke an Märchen und Sagen noch lebt, in Schrift zu bringen, gleich als sollten diese Ueberlieferungen eben noch dem Untergang entrissen werden. Die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm haben 13 Jahre (1806 bis 1819) darauf gewendet, vorzüglich in den Main- und Kinziggegenden der Grafschaft Hanau, ihrer Heimat, den Sagenschatz zu erforschen und aufzuzeichnen. Sehr viele der schönsten Märchen haben sie aus der mündlichen Erzählung einer Bäuerin in Nieder-Zwehn, Namens Viehmännin, wörtlich aufgenommen, welche mit bewundernswerther Treue und Lebendigkeit zu erzählen verstand, ein Zeichen, welche Stärke das Gedächtniß bei denjenigen Menschen erlangen kann, die nicht durch die Außenwelt zerstreut und nicht an das geschriebene Wort gefesselt, in gleicher Lebensart unabänderlich fortfahren.

Was nun die Angemessenheit der Märchen für die Jugend betrifft, so haben bedeutende Männer, wie Herder,¹⁾ J. Paul,²⁾ Schleiermacher,³⁾ Gervinus,⁴⁾ Rosenkranz⁵⁾

¹⁾ Zur Literatur u. Kunst 17, 109. ²⁾ Levana § 125.

³⁾ Erziehungslehre S. 658. ⁴⁾ Vermischte Schriften 1838. ⁵⁾ Pädagogik § 96.

und die Sammler Grimm selbst, dem Märchen als der allgemeinsten Form, in welcher sich die jugendliche Phantasie ergehe, das Wort gesprochen. In der Vorrede zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm heißt es: „Kindermärchen werden erzählt, damit in ihrem milden und reinen Lichte die ersten Gedanken und Kräfte des Herzens aufwachen und wachsen; weil aber einen jeden ihre einfache Poesie erfreuen und ihre Wahrheit belehren kann, und weil sie beim Haus bleiben und forterben, werden sie auch Hausmärchen genannt.“ In neuerer Zeit wurden allerlei Bedenken gegen diese Art Unterhaltung vorgebracht. Durch die Märchen, sagt man, werden die Kinder dem wirklichen Leben entfremdet, sie werden träumerisch, tragen abergläubische Vorstellungen auf das religiöse Gebiet über, oder sie gerathen in das entgegengesetzte Uebel der Zweifelsucht. Ja, F. Kapp (Aufruf zur Umgestaltung der deutschen Nationalerziehung 1848. S. 16) nennt die Märchen „einen Peststoff der Romantik, den man bisher selbst märchenhaft und wunderbar genug für die Gemüthsbildung als nothwendigangepriesen habe; man verbanne sie aus den Schulen und halte sich immer

und immer nur an die sittliche Substanz aller Zeiten und Völker.» Das heißt doch allzunüchtern sein oder der Natur, dem Unterricht, der Erziehung allzuwenig zutrauen. Wenn freilich weder Wahl noch Mafs beobachtet und über dem Märchen das Reich der Natur und der Geschichte vergessen würde, dann wäre für die Gesundheit der Seele und des Geistes zu fürchten. Wir nehmen aber diese Unterhaltung nur als eine von mehreren Arten und ziehen auch aus diesem Einen Fache nur Weniges in unsern Kreis.

Zwischen dem Märchen und der Sage unterscheiden die Brüder Grimm so, daß jenes poetischer, diese historischer sei; jenes stehe beinahe nur in sich selber fest in seiner angeborenen Blüthe und Vollendung; die Sage, von einer geringeren Mannigfaltigkeit der Farbe, habe noch das Besondere, daß sie an etwas Bekanntem und Bewußtem hafte, an einem Ort oder an einem durch die Geschichte gesicherten Namen. Diese Unterscheidung wird nicht von allen Sammlern und Herausgebern beobachtet. Wir geben daher beide unter Einem Titel, doch so, daß diejenigen Bücher, welche vorzugsweise Märchen in dem Sinne der Brüder Grimm enthalten, voran-

stehen, jene, welche vorherrschend Sagen, nachfolgen.

- 10. Kinder- und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm. Große Ausgabe, 5. Aufl. Göttingen 1843. 3 fl. 36 kr. (Prachtausgabe 7 fl. 12 kr.) Kleine Ausgabe 7. Auflage. Berlin 1847. 1 fl. 12 kr.**

Diese letztere empfehle ich für Kinder von zehn Jahren besonders. Unstreitig unter allen Märchenbüchern das schönste.

- 11. Märchen, gesammelt und nacherzählt von Wilhelm Hauff. 6. Auflage. Stuttgart 1842. 3 fl. 36 kr.**

Frisch und rein. Für das mittlere Jugendalter sehr empfehlenswerth.

- 12. Märchen und Erzählungen für Kinder von H. C. Andersen. 2 Bändchen. Mit Radirungen von Osterwald u. Richter. 3. Aufl. Braunschweig 1846. 47; jedes Bändchen 54 kr.**

Desselben neue Märchen. Aus dem Dänischen übertragen von Julius Reuscher. Mit Federzeichnungen von Julius Hosemann. Berlin 1849. 36 kr. (Als 4. Bändchen zu der Berliner Ausgabe der Andersen'schen Märchen.)

Beide Sammlungen reihen sich nach Gehalt und Form an die Grimm'schen Märchen an. Die gesammelten Märchen von H. C. A., Leipzig 1848, enthalten für die Jugend zu viel.

13. Märchen aus dem Morgenlande für die Jugend, von Albert Ludwig Grimm (Bürgermeister in Weinheim). 2. Abdruck. Hamburg 1844. 2 fl. 42 kr.

14. Die schönsten und lehrreichsten Märchen und Erzählungen aus Tausend und Eine Nacht, für die Jugend beiderlei Geschlechts ausgewählt von Heinrich Rebau. Mit 6 Bildern. Reutlingen 1843. 1 fl. 12 kr.

Nr. 13. und 14. geben aus dem morgenländischen Märchenschatze das Passendste für die Jugend. Die Gesamtausgabe von Tausend und Eine Nacht gehört durchaus nicht in unsern Kreis; ebensowenig die Volksmärchen von Musäus. Auch gegen das deutsche Märchenbuch von L. Bechstein, welches jetzt so oft in den Händen der Kinder gefunden wird, müssen Bedenken geäußert werden. Um als Jugendschrift dienen zu können, müßte diese Sammlung gesichtet werden.

15. H. Kletke, das Buch der deutschen Volks- und Kindermärchen. Mit Bildern v. Hosemann. Leipzig 1847. 1 fl. 48 kr.

16. Phantassus. Ein Märchenkranz, für die Jugend gesammelt aus den Werken der

Brüder Grimm, von Hauff, Liebeskind, Steffens, Schwab u. a., Coesfeld. 1845. 2 fl. 15 kr.

Sehr sorgfältig ausgewählt; Nr. 15. für das Alter von 10 — 12, Nr. 16. für die folgenden Jahre. Kletke's Märchensaal (1845. 7 fl. 12 kr.) gehört nicht hieher.

17. Deutsche Sagen von Jakob und Wilhelm Grimm. 2 Bände. Berlin 1816 — 18. 6 fl. 24 kr.

18. Buch der schönsten Geschichten und Sagen. Für Alt und Jung erzählt von Gustav Schwab. 2 Bände. 3. Auflage. Stuttgart 1847. 3 fl. 36 kr.

19. Alberts deutsche Volkssagen und Märchen der Vorzeit. Aus alten Chroniken gesammelt und bearbeitet. 2 Bände. 23. und 12. Aufl. Berlin 1845. 46. 1 fl. 48 kr.

Nr. 17. 18. 19. werden oft 10 -- 12 jährigen Knaben gegeben, offenbar um einige Jahre zu früh. Manche Sagen haben erst Interesse, wenn geschichtlicher Unterricht vorhergegangen ist. Die Sammlung der schönsten Sagen und Märchen aller Zeiten und Völker (Märchenschatz) von O. L. B. Wolff (3 Theile Leipzig 1846. 2 fl. 42 kr.), ferner die rheinischen Sagen von Simrock, die fränkischen von L. Bechstein, die bairischen von Mafsmann, die schwäbischen von Binder, die schweizerischen von Jeremias Gott-

helf (Pf. Bizius in Lützelfluech im Berner Lande) u. a. gehören nicht in unsern Kreis, so werthvoll sie außerdem namentlich für Lehrerbibliotheken sind.

20. Deutsche Sagen für die deutsche Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit Bildern. Stuttgart 1848. 49. — Bisher 3 Bändchen zu je 24 kr.

Für Kinder von 9 — 10 Jahren.

21. Die schönsten Heldengeschichten des Mittelalters. Ihren Sängern nacherzählt von Ferdinand Bäfsler (Diakonus zu Freiburg a. U.) Leipzig 1843 — 48. a) Die Fritjofssage 27 kr. b) Der Nibelungen Noth 45 kr. c) Gudrun 45 kr. d) Roland 45 kr. e) Die Alexandersage 45 kr. f) Der gute Gerhard. Berlin 1848. 36 kr.

Gegen die Bearbeitung der Nibelungen für die Jugend hat sich u. a. Gervinus ausgesprochen. Allein für diejenigen, welchen das Original nicht zugänglich ist, kommt eine solche Bearbeitung sehr erwünscht. Auch als Einleitung zu der Lektüre des Urtextes verdient diese gelungene Arbeit Empfehlung. Unter den übrigen Stücken hebe ich besonders Roland hervor. Ebenso ist das folgende Büchlein lobenswerth:

22. K. W. Osterwald (Lehrer am k. Pädagogium zu Halle), Erzählungen aus der alten deutschen Welt für die Jugend. I. Gudrun. Halle 1848. 1 fl. 12 kr.

23. Albert Ludwig Grimm, Märchen der alten Griechen und Römer. 4 Bändchen.

2. Auflage. Grimma 1845. 2 fl. 42 kr.

1. Phaëthon, Arion, Theseus, Gyges. 2. Psyche. Rhampsinit. 3. Odysseus. 4. Philemon und Baucis. Midas. Dädalus. Orpheus. Perseus. Sehr schön erzählt. — Das 2. Bändchen könnte bei einer neuen Auflage wegbleiben.

24. Karl Friedrich Becker († 1806) Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. Herausgegeben von F. A. Eckstein.

3 Theile. 8. Aufl. Halle 1848. 4 fl. 48 kr.

1. Ulysses. 2. Achilles. 3. Zerstörung Troja's. Oedipus. Herkules. Theseus u. a. kleinere Erzählungen. In jeder Art vortrefflich; unter den Jugendschriften klassisch zu nennen.

25. Gustav Schwab, die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. Nach seinen Dichtern und Erzählern. 3 Bände. 2. Aufl. 1846. 5 fl. 24 kr.

1. Argonautenzug. Theseus. Oedipus. 2. Troja. 3. Tantalus. Odysseus. Aeneas. Ein anerkanntes Werk. Wenn zwischen Becker's und Schwab's Erzählungen zu wählen ist, so möchten die ersteren dem Alter vom 10.—12. Jahre, die von Schwab den folgenden Jahren passender sein.

26. Legenden. In Bearbeitungen der namhaftesten Dichter Deutschlands. 2 Bände.

Leipzig 1846. 4 fl.

Als Ganzes nur für die Jugend vom 14. Jahr an geeignet.

II. Fabeln.

Die Fabel hat von den frühesten Zeiten ihre Stelle im Unterrichte und in der Unterhaltung der Jugend gehabt. Luther rühmt in der Vorrede zu den von ihm verdeutschten äsopischen Fabeln (W. L. Walch XIV.), „daß sich junge Leute durch die Fabeln leichtlich bewegen und mit Lust und Liebe zur Kunst und Weisheit führen lassen; man finde in ihnen die allerfeinste Lehre, Warnung und Unterricht, weswegen aufser der h. Schrift wenige Bücher diesen Fabeln überlegen seien.“ Unter den deutschen Dichtern begegnen uns hier vor andern die Namen: Gellert, Lessing, Pfeffel, Lichtwer. Gellert's Fabeln waren lange ein Lieblingsbuch der Jugend. Noch vor wenigen Jahren erschienen zwei neue Ausgaben derselben (mit Illustrationen von Osterwald, Leipzig 1844, 3 fl. Wohlfeile Stereotypausgabe 36 kr.). In der That ist vieles darin dem jugendlichen Sinne so angemessen, daß fort und fort eine ziemlich reiche Lese für die Jugend aus denselben wird genommen werden. Aber die ganze Sammlung zu empfehlen vermag ich nicht. Manche Fa-

beln und Erzählungen sind durch die allzulange gedehnte Einleitung oder Nutzanwendung verderbt; einige andere Stücke muß man aus sonstigen triftigen Gründen bei Seite stellen. Die Lessing'schen Fabeln, welche mehrfach (zuletzt Leipzig 1844. 42 kr.) einzeln erschienen sind, sämtlich geistvoll, gehen bisweilen über die Fassungskraft des mittleren Jugendalters hinaus. Die Fabeln v. Lichtwer sind in neuerer Zeit, außer in einem Wiener Nachdrucke, meines Wissens nicht wieder herausgegeben worden, und die von H. Hauff veranstaltete Auswahl der Pfeffel'schen Fabeln (Stuttgart 1840) ist immer noch zu umfassend, um als Lesebuch dienen zu können. Aehnliche Verhältnisse dürften auch bei den übrigen Fabeldichtern statt finden. Wir sind daher an eine Auswahl verwiesen. Die Ramler'sche Fabellese fand nie Beifall; dagegen verdanken wir der neuern Zeit mehrere nicht bloß reichhaltige, sondern auch geläuterte Sammlungen.

27. Kleiner Fabelschatz zur Bildung und Veredlung der Jugend. Wesel 1838. 40 kr.

Altes und Neues; passend für Kinder von 8—10 Jahren, ebenso:

28. K. F. W. Wander, neue Fabeln, mit

Bildern von L. Richter. Leipzig 1846
1 fl. 12 kr.

29. Fabelbibliothek für die Jugend; die aus-
erlesensten Fabeln alter und neuer Zeit.
3 Bändchen mit 13 colorirten Bildern.
Grimma. 1827. 37. 2 fl. 42 kr.

30. H. Kletke, deutsche Fabeln des 18. und
19. Jahrh. Mit 5 Bildern von O. Speckter
und H. Asmus. Berlin 1841. 1 fl. 48 kr.

Wohl die beste von allen Fabelsammlungen.

31. Kleines Fabelbuch, enthaltend 237 Fa-
beln. Ausgewählt und herausgegeben von
A. Gebauer. Reutlingen 1848. Mit Holz-
schnitten. 1 fl. 21 kr.

Diese Sammlung recht gut; nur ist's ein Mangel,
daß die Namen der Fabeldichter nicht beige-
setzt sind.

Die Fabel vom Reineke dem Fuchs, in
neuerer Zeit mehrfach für die Jugend bear-
beitet (Leipzig bei F. Volckmar 2 fl. 42 kr.;
— von Franz Hoffmann, Stuttgart 1847. 1 fl.
21 kr.) scheint mir Manches zu enthalten,
was die Arglosigkeit der Jugend gefährden
könnte.

III. Parabeln.

Diese Art morgenländischer Dichtung hat
unter den Deutschen besonders Herder bekannt

und beliebt gemacht. Er stellt die morgenländischen Erzählungen überhaupt, sie mögen wahr oder erdichtet sein, an die erste Stelle aller moralischen Begebenheiten, weil sie kühne, grofse Dichtung, erhabene Lehre mit einfachem, edlem Tone vereinigen (Zur Lit. u. Kunst 9, 264). Aufser mehreren parabolischen Dichtungen, welche sich in seinen Werken finden, verdanken wir ihm besonders jene Sammlung, welche erschienen ist unter dem Titel:

32. Palmblätter, erlesene morgenländische Erzählungen. 4 Theile. Jena 1787 bis 1800. Neue Ausgabe von Krummacher. Berlin 1816 — 19. dann 1831. 5 fl. 24 kr.

Die Auswahl ist von Herder, die deutsche Bearbeitung von A. J. Liebeskind. Alle deutsche Lesebücher haben aus dieser ergiebigen Quelle geschöpft.

33. Parabeln von Friedrich Adolf Krummacher. 3 Bände. Essen 1800. 7. Aufl. 1840. 3 fl. 54 kr. Oft nachgedruckt.

Bleibt ein klassisches Buch. Nur ist zu wünschen, dafs man nicht in Einem Zuge viele Stücke lese, sondern mit möglichster Enthaltksamkeit verfare. Man wird finden, dafs die Jugend dann am meisten Wohlgefallen an diesem Buche zeigt und behält, wenn ihr hie und da bei schicklicher Gelegenheit, im Religionsunterrichte, in den geschichtlichen, geogra-

phischen Lektionen eine Parabel vorgelesen wird. Die Parabeln von Schwarz (Gotha, 1840) lassen sich nicht neben die Krummacher'schen stellen.

34. Lebensweisheit in Parabeln und Gleichnissen für die reifere Jugend, von Friedrich Hoffmann, Hofprediger in Ballenstädt. 2. Ausgabe. Stuttgart 1846. 2 fl. 24 kr.

Enthält 266 Nummern nach den Haupttheilen der christlichen Religion geordnet, somit besonders für den Religionsunterricht geeignet. Die meisten Stücke sind aus Scriver's Parabeln (Neue Ausgabe, Barmen 1840), aus Herder, Krummacher, einige aus dem Talmud, aus persischen und chinesischen Sammlungen entnommen.

35. Allegorischer Jugendspiegel von D. Heinrich Döring. Berlin 1845. 2 fl. 42 kr.

Aus den Schriften von Campe, Falck, Gellert, Herder, Jacobs, Krummacher, Rochow, Schlez und anderen. Prosaisches und Poetisches. Neben vielen schönen Stücken mehrere unpassende Reflexionen, die entweder von der Jugend nicht verstanden werden, oder auf sie einen üblen Eindruck machen, z. B. über altes und neues Kirchenwesen. Einiges ist auch nicht in der guten ursprünglichen Gestalt aufgenommen.

IV. Erzählungen.

Auf den alten Satz gestützt, dafs die Menschen ihrer Natur nach gerne Neues hören

und Geschichten begierig auffassen, haben Jugendschriftsteller die Lehren, welche sie den Kindern werth machen wollten, gerne an Thatsachen angeknüpft oder in das Gewand der Geschichte gekleidet, in der Hoffnung, so aufmerksamere Hörer und Leser zu finden und die Lehren der Religion und Moral den jugendlichen Gemüthern verständlicher zu machen und zugleich tiefer einzuprägen. Indessen ist es nur Wenigen von den Vielen, welche auf diesem Felde aufgetreten sind, gelungen, einen etwas mehr als vorübergehenden Beifall zu erlangen. Von jenen, welche ihre Sache allzu unglücklich begannen, oder welche mehr ein artiges als gesittetes Betragen, mehr äußere Sitte als Veredlung der Sinnesart zu befördern suchten, oder, indem sie kindlich reden wollten, ins Kindische verfielen, von all diesen kann ich schweigen, da ihre Erzeugnisse ohne irgend ein Zuthun sehr frühe ihr Schicksal vollendet haben. Aber selbst diejenigen Erzählungen, deren Kern eine gute Lehre ist, haben häufig ihres Zieles verfehlt. Denn anstatt Thatsachen von sittlicher Bedeutung, schöne, menschenfreundliche Handlungen, zwanglos und ohne Förmlichkeit darzustellen, wobei man sicher darauf rechnen

konnte, daß die Jugend ergriffen und zu edlem Streben erhoben würde, gehen viele darauf aus, ein Schema mit Beispielen auszustatten; wo sich diese nicht in der Wirklichkeit darbieten, werden selbstgemachte, oft inhaltsleere Erzählungen in die Lücken eingefügt. Kommt nun noch dazu, daß die Lehre und Ermahnung sich in die Breite dehnt und von der Jugend verlangt wird, diesen Abstraktionen zu folgen, so ist unvermeidlich, daß ganze Seiten und Blätter überschlagen und dergleichen Bücher, einmal durchflogen, bei Seite gelegt werden. Ueberhaupt aber wird man immer finden, daß alle Erzählungen, welche die Moral an der Spitze tragen oder nach einem System geformt sind, „sich dergestalt gleichen, daß man immer nur dieselbe zu hören scheint; nur der Stoff ist verschieden“ (Goethe's Werke 13, 292).

Nach diesen Vorerinnerungen wird es nicht befremden, wenn ich aus der großen Anzahl von Erzählern verhältnißmäßig nur wenige Namen empfehle. Einige ältere Schriften, welche den Mustersammlungen vielen Stoff geliefert haben, will ich nur kurz erwähnen: J. F. Feddersen, Beispiele der Weisheit und Tugend, Halle 1777 — 89; dess. Nach-

richten von dem Leben u. Ende gutgesinnter Menschen, Halle 1776 — 90. H. B. Wagnitz, Moral in Beispielen, Halle 1797 — 1810. Als Ganze haben sich diese Schriften überlebt; doch könnte eine geschickte Hand durch Umarbeitung einzelner Stücke eine nicht unergiebige Ausbeute für die Jugend gewinnen.

a. Erzählungen zur Religions- und Sittenlehre.

36. Lehren der Weisheit und Tugend in Fabeln und Erzählungen. Ein Buch für die Jugend. Von Karl Wagner. 20. Aufl. Leipzig 1848. 36 kr.

Gehört zu den besten Schriften dieser Art.

37. Beispiele des Guten. Herausgegeben von D. Ewald. 3 Theile. 7. Auflage, besorgt von Burk. Stuttg. 1845. 2 fl. 42 kr.

Eine überaus reichhaltige Sammlung, aber eben deswegen für die Jugend nicht ganz geeignet. Ein gutgewählter Auszug, der etwa den vierten Theil enthielte, käme sehr erwünscht. Die grössere Sammlung könnte immerhin dem Lehrer gute Dienste leisten. Aehnliche Schriften von Wölbling (Christl. Geschichten, Halle 1843), von Glaser (Erzählungen aus dem Reiche Gottes. Erlangen, 3. Aufl. 1845) und von F. M. Glatz (Buch der Tugenden, St. Gallen 1844) mehr für Lehrer als für Schüler.

38. Vorsehung und Menschenschicksale. Eine Sammlung merkwürdiger Thatbeweise der Weisheit, Liebe und Gerechtigkeit Gottes in der besondern Lebensführung einzelner Menschen. 2 Theile. 3. Auflage besorgt von Burk. Stuttgart 1845. 3 fl. 12 kr.

Aus verschiedenen Werken zusammengetragen, älteren und neueren. Ein sehr schätzbares Buch.

39. Das Festbüchlein, von F. A. Krummacher. 3 Bändchen. 1. Der Sonntag. 2. Das Christfest. 3. Das Neujahrsfest. Essen 1819 — 32. 4 fl. (Die Bändchen werden auch einzeln abgegeben.)

Für die reifere Jugend. Darstellung der christlichen Festzeiten in Lehre und Leben. — Ein paar andere Schriften desselben Verfassers verdienen gleichfalls in Erinnerung gebracht zu werden: 1) Kinderwelt, ein Gedicht in 3 Gesängen. Duisburg 1806. 1813. 2 fl. — 2) Das Täubchen. Mit 5 Bildern von W. v. Kügelgen. Essen 1828. 36 kr. Ueberaus lieblich.

b. Lesebücher allgemeineren Inhalts.

40. Joh. Peter Hebel's Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Neue Ausgabe mit Holzschnitten. Stuttgart u. Tübingen. 1846. 1 fl. 36 kr.

Eine allbekannte Sammlung meist scherzhafter Erzählungen, welche von Jung und Alt gerne gelesen werden. Karl Stöber hat eine neue Lese veranstal-

tet: Hebel's ausgewählte Erzählungen des rheinischen Hausfreunds, Pforzheim 1847, 30 kr. In dieser sind die Geschichten vom Zundelheiner u. s. w. weggelassen, welche manchem Erzieher etwas anstößig waren. Dagegen sind einige andere aufgenommen, in welchen wenig Witz ist, so daß diese neue Sammlung dem Schatzkästlein nicht vorzuziehen scheint. Die "Schwänke des rhein. Hausfreunds," (Stuttgart 1839) enthalten viel Triviales und gehören deswegen am allerwenigsten für die Jugend.

41. a. Waizenkörner, gestreut in junge Herzen. (Frankf. 1827. 2 fl. 15 kr.). b. Neue Waizenkörner. (Nürnberg 1830. 1 fl. 30 kr. jetzt 45 kr.) c. Neueste Waizenkörner. (Stuttgart 1833. 1 fl. 48 kr.) Von Heinrich Dittmar.

Erzählungen, Gedichte, Ansprachen, Parabolisches. Ernst und heiter; durchaus edel. Nachdenken reizend. Sehr zu empfehlen für Kinder vom 10. Jahre an.

42. Gesammelte Schriften des Verfassers der Ostereier. 18 Bände. Augsburg 1843 — 45. 11 fl. 42 kr. Neuere Schriften: a) Waldomir, eine alte Sage, nebst zwei kleineren Erzählungen aus neuerer Zeit. Augsb. 1847. 30 kr. — b) Adelheid von Thalheim. Augsb. 1848. 30 kr. — c) Pauline, die Stifterin einer Kleinkinderschule. Regensburg 1848. 36 kr. —

d) Deutsche Frauen der Vorzeit. Augsburg 1849. 36 kr. (Geschichte u. Legende.)

Christoph von Schmid, geb. 1768 zu Dinkelsbühl, d. Z. Domherr zu Augsburg, ein längst bekannter, mit Recht gerühmter Jugendschriftsteller. Bewegt sich mit Vorliebe in der Ritterzeit; die Schilderungen des einfachen, alterthümlichen Lebens, in welches er den Leser versetzt, geben den Erzählungen einen besondern Reiz. Manches ist aus Legenden entlehnt; bisweilen eine bekannte Geschichte in die alte Zeit zurückversetzt mit neuerfundener Einkleidung. Die Natur- und Lebensschilderungen weniger großartig als schön und lieblich. Der Gang der Entwicklung gewöhnlich: Störung und Wiederherstellung des Glückes frommer Menschen; überhaupt Darstellung des Waltens göttlicher Gerechtigkeit in diesem Leben. In den früheren Schriften geht der Verf. lediglich darauf aus, praktische Frömmigkeit zu befördern. In einigen späteren Erzählungen tritt confessionelle Tendenz hervor; so wird in der sonst schönen Erzählung: „Der Rosenstock“, eine Bemerkung gegen den allgemeinen Gebrauch der Bibel eingefügt, welche ohne Verletzung des Ganzen hätte wegbleiben können; in dem „Karthäuserkloster“, wird dem Mönchsleben und in „Adelheid von Thalheim“, einer überhaupt wenig gelungenen Erzählung, sogar den Wallfahrten das Wort gesprochen. Was die Technik anlangt, so ließen sich wohl manche Ausstellungen machen; das Wunderbare fällt bisweilen zu stark ein, die Entwicklung ist etwas einförmig, man kann das Ende meistens errathen. Doch sind

die Vorzüge so überwiegend, daß wir uns dieser Gaben wahrhaft freuen dürfen.

Die meisten Erzählungen sind zuerst einzeln in kleinen Büchlein erschienen, Landshut bei Krüll, Augsburg bei J. Wolff. Eine französische Uebersetzung der v. Schmid'schen Erzählungen wurde vor 8 Jahren für den Grafen von Paris veranstaltet; andere französische Uebersetzungen einzelner Theile: Stuttgart und Leipzig 1848. Auch ins Englische wurden mehrere übertragen (Stuttg. Nürnberg. 1846).

Folgende Erzählungen hebe ich als besonders empfehlenswerth hervor: die Ostereier, der Weihnachtsabend, der Kanarienvogel, das Täubchen, Ludwig der kleine Auswanderer, die Hopfenblüthen, der gute Fridolin u. der böse Dietrich, Rosa v. Tannenburg.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bemerke ich, daß neuestens Jugenderzählungen von einem gleichnamigen Schriftsteller, Christoph Schmid, erschienen sind (der Erzähler am Kamine, Augsburg 1849), welche nicht an jene des Vf. der Ostereier reichen.

43. Erzählungen f. Christenkinder v. D. Christian Gottlob Barth (in Calw). Stuttgart 1845. 4 Bände mit 24 Bildern von Grofs. 6 fl. 24 kr. (Einzelne Erzählungen 12 — 15 kr.)

44. Kleinere Erzählungen für die christliche Jugend von D. Barth. Zwei Bändchen. Stuttgart 1843. 2 fl.

Wenn man auch nicht sagen kann, daß Barth die Schmid'schen Schriften nachgebildet habe, so ist doch kein Zweifel, daß er durch den Beifall und

den Erfolg, mit welchem Schmid auf diesem Gebiete gearbeitet hat, veranlaßt worden ist, ähnliche Schriften mit etwas anderer Färbung herauszugeben. Beide theilen das Streben, religiöse Wahrheiten durch das Mittel der Erzählung der Jugend nahe zu bringen, doch so, daß die Barth'schen Erzählungen mehr specifisch Christliches in sich fassen, während die Schmid'schen Geschichten großentheils allgemein religiös gehalten sind. Ist in den Schmid'schen Schriften die Entwicklung etwas einförmig, so zieht sich derselbe Fehler durch die Erzählungen von Barth in Bezug auf die Mittel der sittlichen Besserung. Auch in Absicht des Wunderbaren stehen beide ziemlich auf derselben Linie. Die Naturschilderungen in den Erzählungen von Barth sind zum Theil ausgezeichnet. Von den beiden genannten Sammlungen der Barth'schen Schriften ziehe ich die zweite vor, weil hier mehr Natur herrscht und der Gesichtskreis der Jugend schärfer beobachtet ist. Für Kinder von 10 — 12 Jahren ist dieß ein recht schönes Lesebuch. Von den einzeln erschienenen Erzählungen der größeren Sammlung empfehle ich: Gotthilf und Erdmann, das Bild zu Deinach, die Flucht des Camisarden.

45. Erzählungen von Gotthilf Heinrich von Schubert.

Von der großen Anzahl ausgezeichneteter Schriften, mit welchen uns Schubert aus seinem reichen Schatze beschenkt hat, gehören folgende für die Jugend:

a) **Der Meeresstrom. 3. Auflage. Stuttgart**

1846. 14 kr. Neue Ausgabe. Hamburg
 1847. 8 kr. Mit Holzschnitten 27 kr.
- b) Sohn und Enkel. 2. Auflage. Stuttgart
 1847. 15 kr. (Aus den Jugendblättern
 abgedruckt, ebenso c und e.)
- c) Der Krüppel von Rottenstein. 4. Auflage.
 Stuttgart 1847. 6 kr.
- d) Die Zwillinge. 3. Aufl. Hamburg, Agen-
 tur des rauhen Hauses 1846. 18 kr.
- e) Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Ro-
 bert der Soldat. Zwei Erzählungen.
 Stuttgart 1848. 24 kr.
- f) Flavius und Pelagia. Eine Erzählung aus
 den Zeiten der Christenverfolgungen un-
 ter Diocletian. Kaiserswerth a. R. 1843.
 18 kr.
- g) Der neue Robinson oder Schicksale des
 Philipp Asthon während seines erzwun-
 genen Aufenthaltes unter den Seeräubern
 auf der unbewohnten Insel Roatan. Eine
 wahre Geschichte. Calw 1849. 40 kr.

Die Schriften Schubert's: Altes u. Neues, 5 Bde.
 (Erlangen 1820 — 44. 8 fl. 24 kr.), Erzählungen,
 3 Bände, Erl. 1840 — 43; Biographien und Erzäh-
 lungen, 3 Bände, Erl. 1847. 48. 5 fl. 24 kr. gehören
 für ein reiferes Alter, etwa vom 16. Jahre an, wenn
 auch manche Abschnitte, z. B. die Jugendgeschichte
 von Martin Reiser, einige Kalenderhistörchen sich

recht wohl zum Vorlesen in jüngern Kreisen eignen. Es wäre Schade, wenn auch nur Eine Seite nicht mit voller Aufmerksamkeit gelesen würde. Andere Schriften Schubert's Nr. 84. 100. 101.

46. Erzählungen von Karl Stöber (Dekan in Pappenheim):

- a) **Gesammtausgabe mit Zeichnungen nach L. Richter. 3 Bände. Dresden 1843. Jeder Band 1 fl. 48 kr. 1. Band 2. Aufl. 1846. — Daraus besonders abgedruckt: Das Elmhäli 2. Aufl. Stuttg. 1847. 24 kr. Der Schneider von Gastein ebd. 15 kr. Kleine Erzählungen für Kinder, Dresden 1847. 18 kr. Die Schlüsseljungfrau und der wunderbare Blüsch, 18 kr. Die Freistätte. (Das Fräulein von Affenstein). 1843. 9 kr. Das blaue Wasser oder das Branntweintrinken u. seine Folgen, 1843. 18 kr.**
- b) **Geschichten und Erzählungen. Dresden 1846. 54 kr.**

c) **Der Kuchenmichel. Ebd. 18 kr.**

d) **Die Schildabnahme. Basel 1840. 18 kr.**

Die Erzählungen von Stöber sind zum grossen Theil zuerst in den Jugendblättern von Barth erschienen. Auszeichnende Eigenschaften derselben sind: Originalität, Anschaulichkeit in Schilderungen, Humor. Hier trifft das Wort zu, dass eine gute Geschichte sich selbst mit nützlichen Lehren umgibt.

Nur wenige Erzählungen nehmen nicht an dem vollen Lobe Theil. Indem der Verf. den meisten Stoff aus den heimatlichen Verhältnissen entnimmt, kommen bisweilen allzudeutliche Anspielungen auf bekannte Personen oder Thatsachen vor; einmal hat er auch eine etwas verbrauchte Geschichte (von dem Wunderdoktor) wieder aufgefrischt. Doch kann dies nicht hindern, den Erzähler in die vorderste Reihe der Jugendschriftsteller zu setzen. Vorzüglich zu rühmen sind die einzeln erschienenen Erzählungen: das Elmhäli, der Schneider von Gastein. — Die Kalendergeschichten von Stöber (Stuttgart 1847. 24 kr.) gehören nicht für die Jugend.

47. Jugendschriften von Friedrich Jacobs:

a) Allwin und Theodor. 5. Auflage. Leipzig 1847. 1 fl. 21 kr.

b) Die Feierabende von Mainau. 2. Aufl. 1843. 2 fl. 15 kr.

b) Kleine Erzählungen des alten Pfarrers von Mainau. 2. Aufl. 1844. 1 fl. 21 kr.

In Süddeutschland sind die Jugendschriften von Jacobs noch nicht so bekannt und verbreitet, wie sie es wegen ihres reichen und trefflichen Inhaltes, besonders wegen der meisterhaften Naturschilderungen und wegen der überall waltenden edlen Gesinnung verdienen. Jeder, der angefangen hat zu lesen, freut sich im voraus auf die wiederholte Lektüre. Sie athmen eine Lebensfrische, welche ihnen eine lange Dauer in der Jugendliteratur sichert.

48. Erzählungen von Gustav Nieritz:

Jugendbibliothek, neun Jahrgänge, 1840

bis 1848. Berlin. Jeder Jahrgang zu

6 Bändchen mit einem Weihnachtsbuch.

3 fl. 36 kr. Einzelne Bändchen 36 kr.

Jugendschriften von G. N. Mit Stahlstichen.

Leipzig 1848. Jedes Bändchen 36 kr.

Der Name Nieritz, welcher etwa vor 10 Jahren in die Jugendliteratur eingetreten ist, hat sich bald so bekannt gemacht, wie kaum irgend ein anderer in langer Zeit. Wenn alle diese Erzählungen einem einzigen Verfasser angehören, dessen Namen sie tragen, so muß man über eine solche Fruchtbarkeit staunen. Nieritz hat gewöhnlich in die Geschichten irgend ein belehrendes Moment eingewoben, aus dem Gebiete der Geschichte, der Naturgeschichte, der Völkerkunde, der Künste und Gewerbe. Auch das Religiöse ist nicht übersehen. Freilich sind nicht alle Erzählungen von gleichem Werthe, aber viele sind sehr gut gelungen, namentlich: der blinde Knabe, der kleine Bergmann, Belisar, Alexander Menzikoff, Betty und Toms, der Landprediger, Fedor und Luise oder die Sünde der Thierquälerei. Für mißlungen, wenigstens unpassend für die Jugend, halte ich die Erzählung: das Pomeranzenbäumchen. Obwol nun dem Erzählertalente und der Gesinnung des Verf. alle Ehre gebührt, so möchte ich doch nicht diese Art Schriften zur vorherrschenden oder gar, wie man jetzt hie und da sieht, zur alleinigen Lektüre der Jugend empfehlen. Die Knaben verlieren durch Gewöhnung an dergleichen Schriften leicht den Sinn

für das Einfache und die Lust zu ernsten und anstrengenden Beschäftigungen.

49. Erzählungen v. Franz Hoffmann. Stuttgart bei Schmidt und Spring; in Bändchen zu 24 kr. 1845 — 1849.

Nach Art der Nieritz'schen Schriften; meistens ist ein biblischer Spruch oder sonst eine moralische oder religiöse Sentenz an die Spitze gestellt: Liebet eure Feinde; der alte Gott lebt noch; wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Bis jetzt etwa 24 Hefte. Die Darstellung bisweilen in die Länge gezogen, die Naturschilderungen etwas schwülstig, manche Derbheiten im Ausdruck. Unter die gelungenen gehören: Captal; das wahre Glück; die Schule der Leiden; der verlorne Sohn; der alte Gott lebt noch.

50. Volks- und Jugendschriften, herausgegeben von Karl Steiger. 3. Auflage. St. Gallen 1847; bis jetzt 12 Bändchen à 24 kr.

Beiträge von G. Leonhardi, P. Scheitlin, J. G. Tobler und dem Herausgeber. Religiös gehalten. Anziehend für die Jugend wegen der Schilderungen aus dem Schweizerlande. Besonders empfehlenswerth: Lebensgeschichte des armen Mannes in Tockenburg, gen. Nabis Uli (Zürich 1845). Der verborgene Retter. Ferdinand Dulder. Christian Gutmann.

51. Erzählungen und Märchen für die Jugend, von J. L. G. Walther (ev. Pf. zu Haunshaus bei Dillingen). Neue Ausg. Mannheim 1848. 3 Bändchen à 54 kr.

Der Stoff aus den gewöhnlichen Lebenskreisen genommen. Der Verf. zielt auf Förderung einfacher Religiosität. Ungekünstelte Darstellung. Für die Jugend der Dorfbewohner besonders empfehlenswerth. Andere Schriften desselben Vf. (der redliche Hausfreund, die Ständeversammlung im Wirthshaus, der Geschichtenmann. Kempten 1848. 49.) sind eigentliche Volksschriften und nicht für die Jugend.

An diese Originalschriften reihe ich noch einige empfehlenswerthe Sammlungen.

52. Der Knaben Lustwald. 2 Bände. Nürnberg 1821. 22. 4 fl. 24 kr.

Erzählungen, Fabeln, Gleichnisse, Sagen, Legenden, Märchen, Lieder u. s. w. Sorgfältigst ausgewählt. Kann als Vorläufer der nun zahllos gewordenen Mustersammlungen für Schulen angesehen werden, in welchen sich die meisten hier gegebenen Stücke wiederfinden. Die etwas absonderliche Orthographie kann Manchen stören.

53. Der Frühlingsgarten. Von Wilh. Stern. 2. Auflage. Karlsruhe 1835. 54 kr.

Aehnlich angelegt wie Nr. 52. Gleich empfehlenswerth.

54. Drei Blumensträuße für die lieben Kinder zur Belehrung und Unterhaltung gesammelt und gebunden für Schule und Haus von F. Jubitz, Pfarrer (in Kalbensteinberg). Nürnberg 1848. 1 fl.

Fabeln, Märchen, Gespräche, Schilderungen, Erzählungen. Eigenes und Fremdes. Belehrend und erheiternd. Für Kinder v. 8 — 10 Jahren sehr geeignet.

55. Lebensspiegel, ein deutsches Lesebuch für Schule u. Haus. Von D. R. Sartorius.
3 Abthlgn. Breslau 1843 — 47. 1. Abth. 27 kr. 2. Abth. 45 kr. 3. Abth. 1 fl. 26 kr.

Nicht bloß reichhaltig und gut gewählt, sondern auch sehr gut geordnet. Die 2. Abth. enthält Darstellungen aus dem Reiche der Natur, die 3. umfaßt die verschiedenen Lebensverhältnisse des Menschen. In dem Ganzen waltet ein gesunder religiöser Sinn.

56. Lebensspiegel in Erzählungen v. Kleist, Schubert, Steffens, Dittmar, Stöber u. a.
Für die reifere Jugend. Coesfeld 1846.
2 fl. 15 kr.

Eine der vorzüglichsten Sammlungen; für Knaben vom 14. Jahre an berechnet.

Die Schriften des Verf. der Beatusböhle konnte ich, da ich mir gerade in diesem an Erzeugnissen so reichen Fache die strengste Wahl zum Gesetz gemacht habe, nicht als empfehlenswerth nennen. Ich will nicht leugnen, daß der Vf. ein schönes Talent im Erzählen und lobenswerthe Gesinnung bekundet; allein die Composition ist meistens gar zu gekünstelt. Auch die jüngst erschienenen Erzählungen von A. v. Müller: Hans und Kätchen; Erziehung thut Noth; Schön und häßlich (Berlin 1848.) wollte ich nicht aufnehmen; sie erinnern an Salons. Die Schriften

von Ernst v. Houwald, namentlich: Buch für Kinder gebildeter Stände (Leipzig 1819 — 24. 3 Thle. Neue Ausgabe in 2 Bänden 7 fl. 12 kr.) haben einen wohlverdienten Ruf. Nur sollten Abtheilungen in Rücksicht auf das Alter der Kinder gemacht sein. Gegen die Kinderschauspiele aber müssen wir protestiren.

VI. Geschichte.

Schon oben Nr. 21 — 25 wurden einige Schriften angeführt, welche auch in dieses Fach gehören. Hier nenne ich vorzugsweise solche Bücher, welche biographische Schilderungen oder ausführlichere Darstellungen einzelner Thatsachen in einer der Jugend angemessenen Form enthalten und somit geeignet sind, theils auf den geschichtlichen Unterricht vorzubereiten, theils die Lehrbücher, welche nur einen Abriss geben können, zu ergänzen und zu erläutern. Wenn von Specialgeschichten der neueren Staaten und Völker nur wenig aufgeführt wird, so will dieß seine Erklärung darin finden, daß das einfach Großartige weit mehr in der Geschichte und in den Darstellungen der älteren Zeit, als in der näher liegenden Vergangenheit dargeboten wird, und von manchen Specialgeschichten gar nicht zu wünschen ist, daß sie sehr bekannt werden. Wir halten uns an

das Große aller Zeiten. Die älteren Bücher von Schröckh, Becker (in der ersten Anlage: Weltgeschichte für Kinder), Lossius und Schulze, Jerrer (J. H. Meynier) übergehe ich und bringe nur ihr Verdienst in Erinnerung, welches sie sich durch anschauliche Darstellung einzelner Data um die Jugend erworben haben. Sie haben Andern Platz gemacht, so wie viele von diesen künftig Andern weichen werden. Ein gutes Buch der früheren Zeit und noch immer brauchbar ist:

57. G. G. Bredow, umständliche Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. 12. Aufl. Altona 1840. 2 fl. 42 kr.

58. Ernst Kappe, Geschichten aus der Geschichte, für's Volk und seine Jugend. 4. Aufl. Meurs 1846. 16 kr.

Für das Alter vom 10. bis 13. Jahre passend. Die folgende Schrift für die reifere Jugend.

59. A. Hillert und K. Riedel, neues historisches Lesebuch für die Jugend. Aus alten u. neuen Geschichtschreibern. 3 Thle. Berlin 1843. 5 fl. 6 kr. (Die Theile auch einzeln zu haben.)

Aehnliche Sammlungen von E. F. Kalm: Geschichtsbilder, Eisleben 1849, 1 fl. 36 kr.; von C. C. Hense (hist. Bilder, Eisl. 1840, 2 Thle. 7 fl.); dann hist. Lesebuch für die reifere Jugend, 3 Bde., Coesf. 1847, 4 fl. 3 kr. Von dem letzten ist die alte Geschichte sehr zu rühmen.

60. Th. B. Welter (Prof. in Münster), Lehrbuch der Weltgeschichte für Gymnasien u. höhere Bürgerschulen. 3 Theile. 7. bis 10. Auflage. Münster 1846 — 48. 3 fl.

Nicht blos Lehr- sondern auch Lesebuch. Der erste Theil (alte Geschichte) ist einer besondern Empfehlung werth. Ein nicht geringer Vorzug des Buches besteht darin, daß der Stoff in kurze Abschnitte getheilt ist. Ueberhaupt nach Anlage und Ausführung den Werken erster Klasse beizuzählen. (Passend für Knaben vom 12. Jahre an.) Ein anderes schönes Buch ähnlicher Anlage ist das Handbuch für den biographischen Geschichts-Unterricht von Karl Schwarz. I. Theil. 2. Aufl. Fulda 1849. 1 fl. 12 kr.

61. K. Fr. V. Lanz, historisches Lesebuch, enthaltend Erzählungen und Schilderungen aus den Quellenschriftstellern entlehnt und für die Jugend bearbeitet. Leipzig 1838. 39. 1. Theil: Alte Welt 2 fl. 15 kr. 2. Theil: Mittelalter 3 fl. 12 kr.

Dieses vortreffliche Buch ist weniger verbreitet, als man im Interesse der Jugend wünschen muß. Ein Grund mag darin liegen, daß es sich nicht auf

die landbekannten Namen beschränkt, sondern viele Personen und Thatsachen behandelt, die in den gewöhnlichen Lehrbüchern der Geschichte kaum berührt werden. Ich empfehle dieses Buch besonders für solche Knaben, welche fähig und geneigt sind, etwas mehr als das streng vorgeschriebene Pensum zu leisten.

62. K. L. Roth, Lesebuch zur Einleitung in die Geschichte. 1. Band: Griechische Geschichte. Nürnberg 1839. 40. 2. Aufl. 1849. 2 fl. 24 kr.

Neue Bearbeitung der griechischen Geschichte aus den Quellen; von anerkanntem Werthe. Wird jeden gelehrigen Knaben fesseln. Die römische Geschichte desselben Verfassers gehört für das Jünglingsalter; ebenso G. Pfizer's Geschichte der Griechen, (Stuttgart 1847, 3 fl. 30 kr.). Wer die Heldenperiode der griechischen Geschichte noch ausführlicher geschildert lesen will, als in Roth's Lesebuch geschehen ist, dem nenne ich folgende zwei Schriften:

63. F. Lange, Geschichten aus dem Herodot; ein Lesebuch. Berlin 1813. 1 fl. 21 kr.

64. J. Günther, die Geschichten der Perserkriege nach Herodot für die Jugend. Halle 1842. 1 fl. 48 kr.

65. a. F. Kohlrausch, die deutsche Geschichte für Schule und Haus. 12. Aufl. Leipzig 1844. 3 fl. 9 kr.

- b. Desselben kurze Darstellung der deutschen Geschichte. 5. Aufl. Elberfeld 1843. 54 kr. Ein Anhang zu beiden: Die deutschen Freiheitskriege v. 1813 bis 1815. 6. Aufl. Elberf. 1831. 27 kr.

Die deutsche Geschichte von Kohlrausch ist ein Nationalwerk. Inhaltsreich, in einfach schönem Stil. Die "kurze Darstellung," sollte in allen Oberklassen der deutschen Volksschulen eingeführt sein.

66. Germania, histor. Lesebuch für Gymnasien, Realschulen u. s. w. von O. L. B. Wolff. Leipzig 1847. 1 fl. 48 kr.

Großentheils neue Bearbeitung der bedeutendsten Geschichten aus Quellen. Beiträge von Mehreren.

67. Germania, vaterländisches Lesebuch für die reifere Jugend von C. Vogel. Leipzig 1847. 2 fl. 42 kr.

Nicht bloß Geschichten des deutschen Volkes, sondern auch Aufsätze über Sprache, Sitte. Ein sehr empfehlenswerthes Buch.

68. Das Mittelalter, in 40 historischen Gemälden für die reifere Jugend. Von Th. Dietz, Prof. an der k. Realschule zu Berlin. Mit 8 Bildern. Berlin 1848. 2 fl. 42 kr.

Enthält die Biographien von Alarich, Attila, Belisar, Muhamed u. s. w. Auswahl und Darstellung gut. Die Bilder haben meinen Beifall nicht.

- 69. Heldenbuch**, von Christian Niemeyer (Prof. in Cassel). Ein Denkmal der Thaten in den Befreiungskriegen 1808—15. 7. Auflage. Leipzig 1845. 3 fl. 36 kr.

Ein bekanntes, sehr schönes Lesebuch für Knaben vom 12. Jahre an.

- 70. Klio**, eine Sammlung histor. Gedichte, mit Anmerkungen von Adolf Müller. Berlin 1840. 3 fl. 9 kr.

- 71. Poetische Geschichte der Deutschen** von Karl Wagner. 3. Auflage. Darmstadt 1841. 2 fl. 15 kr. (Zuerst 1831 unter dem Titel: Teutsche Geschichten aus dem Munde deutscher Dichter.)

- 72. Deutsche Geschichte in Liedern, Romanzen, Balladen und Erzählungen deutscher Dichter** von H. Kletke. Berlin 1846. 2 fl. 42 kr.

Drei sehr empfehlenswerthe Bücher, durch welche der geschichtliche Unterricht sehr belebt und fruchtbar gemacht wird. Deutschland's Ehrentempel von J. C. Krüger (Altona 1837. 8 fl. 6 kr.), nach demselben Plane angelegt, ist für ein Lesebuch zu groß.

- 73. Geschichten einzelner Länder.** a) Gesch. von Württemberg, vom Calwer Verlagsverein herausgegeben 20 kr.; von

L. Völter, Stuttgart 1847. 1 fl. 21 kr.
 b) **sächsische Geschichte für die Jugend** von **G. A. Neuhoff**. Grimma 1837. Mit 2 Abbildungen. 36 kr. c) **des Schweizerlandes Geschichten für das Schweizervolk** von **H. Zschokke**. Aarau 1831. 36 kr. — Die Erzählungen aus der bayer. Geschichte von **M. v. Freyberg** (2 Bändchen, München 1842. 44. bis zum J. 1106 reichend) sind nicht für die Jugend eingerichtet.

74. Biographieen und Darstellungen einzelner Begebenheiten :

a) **Die Eroberung von Jerusalem durch die Kreuzfahrer**, von **Friedrich Hoffmann**. Wesel 1848. 36 kr.

b) **Kaiser Barbarossa** von **H. Grofs**. Stuttgart 1843. 24 kr.

c) **Historie von St. Elisabeth** († 1231). Berlin 1834. 18 kr.

d) **Die Entdeckung von Amerika** von **Campe** (3 Theile) wird ein Lieblingsbuch der Jugend bleiben. Andere Bearbeitungen: **Columbus** von **Friedrich Hoffmann** (Wesel 1846. 1 fl. 30 kr.); **Cortez**, von dems., We-

sel 1847. 1 fl. 30 kr.; Columbus Leben und Reise von W. Irving, für die Jugend bearbeitet, Stuttgart 1833. 2 fl. 42 kr.

e) Gustav Wasa, von G. Nieritz. Berlin 1846. 36 kr.

f) Das Leben D. Martin Luther's nach Johann Mathesius, neu herausgegeben von Schubert. 7. Aufl. Stuttgart 1846. 9 kr.; mit drei bildlichen Darstellungen 27 kr.

g) Die Seeschlacht von Lepanto, von Fr. Hoffmann. Wesel 1846. 36 kr.

h) Die Belagerung von Ostende. Wesel 1846. 36 kr.

i) Geschichte des 30jährigen Krieges, von J. F. Franz. Hamburg 1845. 18 kr. — Von K. G. Petermann. Dresden 1848. 9 kr.

k) William Penn, von Professor K. G. Schmidt in Naumburg. Leipzig 1848. 27 kr.

l) Züge aus dem Leben des J. F. Oberlin, gewesenen Pfarrers im Steinthal, herausgegeben v. Schubert. 6. Aufl. Nürnberg 1838. 18 kr.

- m) Valentin Duval, von D. Karl Dietz. Nürnberg 1839. 36 kr.
- n) Friedrich der Große, v. C. C. Hense. Brandenburg 1845. 36 kr.
- o) Benj. Franklin, von J. Kell. Leipzig 1846. 36 kr.
- p) Joachim Nettelbeck, von Haken. Leipzig 1845. 1 fl. 48 kr.
- q) Des sächsischen Kapellmeisters J. G. Naumann Jugendgeschichte, mit einem Vorworte von Schubert. Dresden 1843. 27 kr.

Alle diese Biographien können mit gutem Grunde für die Jugend empfohlen werden. Das Alter läßt sich nicht so genau bestimmen, da auch bei Schriften dieser Klasse die Fähigkeit der Knaben sehr zu berücksichtigen ist; im Allgemeinen aber möchten sie für die Jugend vom 10. bis 13. Jahre geeignet sein, einzelne wie d. f. auch einem früheren Alter. Werke wie die Geschichte Alexanders des Großen von G. Pfizer, Carls des Großen von Sporschil, Luthers von G. Pfizer, die Lebensgeschichte J. Stillings sind für die Jugend, die wir hier im Auge haben, zu voluminös.

75. Klio. Unterhaltungen aus der neuern Geschichte für die Jugend. Mit 6 Steinzeichnungen. Wesel 1845. 1 fl. 21 kr.

Von den 4 Bändchen, welche den Namen Klio tragen, ist dieß jedenfalls das beste. Es enthält 16 Biographien: Columbus, Karl V., Gustav Wasa, Peter der Große, A. H. Franke u. a. mit 9 erzählenden Gedichten.

76. Biographisches Lesebuch von D. J. N. Müller, Dekan in Offenburg. Ehrenkränze für Bürger, Kaufleute, Mechaniker, Handwerker, Landwirthe, die sich zu Ehren und Ansehen emporgehoben. Mit 5 Bildnissen in Stahlstich. Stuttgart 1847. 2 fl. 42 kr.

Enthält 64 Biographien: Franklin, Böttcher, v. Schätzler, Sennefelder, Cockerill u. s. w. Unterhaltend und anregend. Die eingefügten Stellen aus deutschen Dichtern dürften zum Theil fehlen.

77. Geschichte des Handels, der Erdkunde und der Schiffahrten aller Völker und Staaten von D. W. Hoffmann. Leipzig 1844. 3 fl. 36 kr.

78. Geschichte der denkwürdigsten Erfindungen von D. E. F. Vogel. 3. Auflage. 4 Bändchen. Leipzig 1847. 2 fl. 24 kr.

Nr. 76. 77. 78. vorzugsweise für junge Leute geeignet, welche die obern Klassen einer Real- oder Gewerbschule besuchen oder schon absolvirt haben. Angelegentlichst empfehle ich Nr. 78.

Sehr förderlich sind bildliche Darstellungen einzelner Ereignisse. Zur biblischen Geschichte haben wir deren sehr viele, z. B. Auswahl biblischer Geschichten für den ersten Unterricht von P. J. Beumer, mit 24 Bildern. Wesel. 54 kr.; die Bilderbibel mit 57 Stahlstichen. Elberfeld 1841. 4 fl. 36 kr.; die Bilderbibel von F. v. OLivier mit Text von Schubert. 51 Bl. Hamburg und Gotha 1848. 4 fl. 48 kr. Von Bildern zur Profangeschichte sind mir wenige bekannt geworden, welche bei mäßigem Preise gut ausgeführt wären. Eine Sammlung historischer Bilder in der Art wie die Bilder zur deutschen Geschichte von Duller, von kurzem Texte begleitet, dürfte auf viele Abnehmer rechnen.

Was die gröfseren Geschichtsbücher anlangt, welche dem Hausgebrauche des deutschen Bürgers dienlich sind, so trete ich auf die Seite derjenigen, welche die Weltgeschichte von K. F. Becker (7. Aufl. herausgegeben von J. W. Löbell. 14 Theile. Berlin 1844. 16 fl.) für das solideste Werk anerkennen.

VII. Geographie. Reisebeschreibungen.

Die Campe'schen Reisebeschreibungen haben trotz ihrer rühmenswerthen Eigenschaften (der wohlbemessenen Wahl des Stoffes, der leichten Darstellung) für die Gegenwart nicht mehr die Bedeutung, welche ihnen früher zuerkannt worden ist, schon aus dem Grunde, weil wir mittlerweile über die meisten Länder genauere Aufschlüsse erhalten haben, wodurch den Jugendschriften neuer Stoff zugeführt wurde. Man darf indessen bei den für die Jugend bestimmten Reisebeschreibungen dem berühmten Namen, auf den sie zurückweisen, nicht allzugroßes Gewicht beilegen; denn es gehört eine ziemlich genaue Sachkenntniß und besonderes Geschick dazu, um aus den Originalwerken das Passendste auszuwählen und für die Jugend so vorzutragen, daß die Popularität nicht zu weit getrieben wird. Langefortgehende Schilderungen von Einzelheiten, denen die Erwachsenen oft mit größtem Vergnügen folgen, werden die Jugend leicht ermüden und von dem Buche wegtreiben. Voran stehe :

79. Robinson Crusöe (der ächte englische).
Nach der ursprünglichen Erzählung Da-

niel Foë's vollständig übertragen. Stuttgart 1837. 1 fl. 30 kr. — Andere Ausgaben mit Illustrationen ebend. 2 fl. 6 kr.; dann Leipzig 1841. 6 fl. 36 kr.

80. Robinson der Jüngere v. Campe. 39. Auflage. Braunschweig 1848. 1 fl. 21 kr. 40. Auflage mit Illustrationen (Prachtausgabe). Ebd. 3 fl. 36 kr.

81. Der schweizerische Robinson, oder der schiffbrüchige Schweizerprediger und seine Familie. Von J. R. Wyss. Zürich 1812. 1821. 4 fl. 12 kr. Neue Ausgabe von H. Kurz 1842.

Die Stimmen über den Werth dieser Robinsonaden sind getheilt. Dem Campe'schen Robinson wird von den jungen Kritikern der erste Rang angewiesen,*) die alten geben meist dem Werke von D. Foë den Vorzug. Diesem, nicht dem Campe'schen, gilt die bekannte Empfehlung von Rousseau. Der schweizerische Robinson hat immer nur einen engen Kreis gehabt. Siehe auch 45. g.

*) Statt vieler Stimmen eine einzige: Heroischer Freund meiner Kindheit, du heiliger Robinson, o möchtest du ewig im Kinderkalender stehn und immerdar in den Kinderherzen erstehn! — Bogumil Goltz Buch der Kindheit. Frankf. 1847. S. 17.

- 82. Peter Parley's Erzählungen über Europa, Asien, Afrika und Amerika. Mit 115 Abbildungen und 4 Kärtchen. 2. Aufl. Karlsruhe. 2 fl. 42 kr.**

Das Ganze in ungefähr 90 Kapitel getheilt. Ein recht schönes Büchlein für Kinder von 8 — 10 Jahren.

- 83. S. C. Kapff, eine Schweizerreise. Mit 12 Ansichten in Holzschnitten. Stuttgart 1842. 1 fl. 20 kr.**

Beschreibt die besuchtesten Gegenden des Berner Oberlandes in anschaulichen Bildern. Religiös gehalten.

- 84. G. H. Schubert, Wanderbüchlein eines reisenden Gelehrten nach Salzburg, Tirol und der Lombardei. 3. Auflage. Erlangen 1848. 2 fl.**

Ein bekanntes Büchlein, das noch lange viele Freunde finden wird. Mehr auf Unterhaltung, als auf umfassende Belehrung angelegt, obwol auch in dieser Beziehung der Leser nicht leer ausgeht. Der 2. u. 3. Auflage wurde eine Reise über das Wormserjoch nach Venedig hinzugefügt. Schubert's Reisen in das südliche Frankreich und in das Morgenland sind Erwachsenen bestimmt.

- 85. Die wichtigsten neuern Land- und See-reisen, für die Jugend bearbeitet von D. Wilhelm Harnisch. 16 Theile. Leipzig 1821 — 32. 22 fl.**

Für Schulbibliotheken. Dieses schöne Werk wird aber von der Jugend nur dann recht geschätzt und gerne gelesen werden, wenn ein geographischer Unterricht vorausgegangen ist, durch welchen sie mit den fremden Ländern etwas bekannt gemacht worden ist. Dieß könnte in der Regel bei zwölfjährigen Knaben vorausgesetzt werden. Einer höheren Stufe ist die auf das Werk von Harnisch gegründete „Weltkunde“, von F. Heinzelmann bestimmt; Leipzig 1847. 48. 4 Theile. 8 fl. 6 kr.

86. Alexander v. Humboldt's Reisen in Amerika und Asien. Eine Darstellung seiner wichtigsten Forschungen von J. Löwenberg. 2 Bände. Berlin 1835. 40. 3 fl. 36 kr. 2. Aufl. 1842. 43. 4 fl. 48 kr.

Unstreitig die beste unter den populären Darstellungen der Reisen von Humboldt. Von den vielen andern Bearbeitungen verdient noch besondere Empfehlung die von G. A. Wimmer. 4 Bdchn. Wien 1844. 6 fl. — Wer gute kürzere Berichte wünscht, dem kann Körber's Jugendbibliothek (Nürnberg 1847. jedes Bändchen 24 kr.) genannt werden, dann besonders 87 — 90:

87. Taschenbuch der neueren für die Jugend bearbeiteten Entdeckungsreisen. 1. O. v. Kotzebue's neue Reise um die Welt in den Jahren 1823 — 26, bearbeitet von Dekan K. F. v. Dietzsch. 2. Auflage. Leipzig 1846. 54 kr.; 2. Reise von J. B.

v. Spix und C. F. P. v. Martius in Brasilien 1817—20, nebst Skizzen aus Humboldt's und Bonpland's Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents. Ebd. 54 kr.

Kotzebue's Reisebeschreibung hat mancherlei Tadel erfahren. Was etwa Bedenken erregen könnte, ist hier umgangen. Die Schilderungen der Südseeinseln sind für jeden Knaben gewiss sehr anziehend.

88. Reisen zu Wasser und zu Lande in den Jahren 1805—17 für die reifere Jugend zur Belehrung und zur Unterhaltung für Jedermann. Von T. F. M. Richter. 3. Ausgabe. 10 Bändchen. Dresden 1831. Jetziger Preis 5 fl. 24 kr.

89. Das Meer und die merkwürdigsten Seereisen unserer Zeit, der Jugend lehrreich erzählt von Julius Löwenberg. Berlin 1840. 2. Aufl. Mit 8 Kupfern. 2 fl. 42 kr.

Statt einer bloßen Umarbeitung der Schriften von E. P. Wilmsen, wozu L. aufgefordert worden war, wurde von ihm eine neue Beschreibung der wichtigsten Seereisen geliefert. Kurze Erwähnung älterer Reiseberichte, ausführlichere Darstellung neuerer Seereisen. Die Erzählungen, welche hie und da eingefügt sind, wurden aus Wilmsen beibehalten. — Sehr lehrreich. Eine andere Jugendschrift von Löwenberg werde hier noch gelegentlich genannt: Hi-

historisch-geographischer Bilderatlas für die Jugend. 23 Kärtchen mit Randverzierung und Text in Versen. Berlin 1844. 1 fl. 48 kr.

90. Naturbilder und Reiseskizzen von Th. Dielitz. Mit 8 Bildern von Hosemann. 2. Auflage. Berlin 1848. 2 fl. 42 kr.

Nach Berichten von deutschen, französischen und englischen Reisenden, aus deutschen und ausländischen Zeitschriften. Die Bilder aus Asien, Amerika, Griechenland. Die Darstellung lobenswerth. Ein Mangel ist, daß die Namen der Reisenden nicht angegeben sind.

91. Das Meer und seine Bewohner und seine Wunder, von W. F. A. Zimmermann. 2. Auflage. Stuttgart 1844. 4 fl.

Beschreibt Erscheinungen auf der See, Inseln, Seestädte. Belehrend und unterhaltend.

92. Naturbilder. Ein Handbuch zur Belebung des geograph. Unterrichts von D. Carl Vogel. 2. Auflage. Leipzig 1846. 2 fl. 42 kr. — Dazu gehört der Schulatlas der neuern Erdkunde mit Randzeichnungen. 4. Auflage. 2 fl. 6 kr. (Kleiner Schulatlas mit Randzeichnungen 54 kr.)

Vogel's Naturbilder und sein Atlas wurden von allen Lehrern der Geographie günstig aufgenommen. Nach einer allgemeinen Betrachtung der Erdtheile werden die Eigenthümlichkeiten der Länder, nament-

lich die Charakter-Pflanzen u. Thiere durchaus nach zuverlässigen Berichten und in einfachester Darstellung geschildert. Für Knaben vom 13. Jahre an sehr geeignet.

VIII. Naturgeschichte. Naturlehre.

In den bisher genannten Fächern könnte man die Auswahl so treffen, daß den Kindern lediglich Unterhaltung gewährt und keine besondere Anstrengung zugemuthet würde. Bei den Schriften über Naturgeschichte und Naturlehre geht dieß nicht an, am allerwenigsten, wenn die Knaben keinen Unterricht in diesen Gegenständen empfangen. Bloßes Anschauen der Bilder, Haschen nach Anekdoten, die hie und da vorkommen, ist nicht nur nicht genügend, sondern sogar schädlich. Aber es darf auch nicht bei dem Merken von Klassen und Namen sein Bewenden haben, sondern die Jugend soll in die Natur selbst eingeführt und deshalb die Lust zum Sammeln von Steinen u. Pflanzen der Heimat angeregt und geleitet werden. Die Schriften über Naturlehre setzen mathemat. Kenntnisse voraus und gehören deswegen dem reiferen Alter.

In der Geschichte der Jugendschriften treffen wir hier vor allen andern auf den Namen

Raff. Seine Naturgeschichte für Kinder (13. Auflage. Göttingen 1827. 2 fl. 42 kr. illum. 3 fl. 18 kr.) mit den anmuthigen Unterhaltungen, war lange Zeit ein Hauptbuch für die Jugend. Eine zeitgemäße Umarbeitung erschien unter dem Titel:

93. Raff im Gewande unserer Zeit. Naturgeschichte für Kinder. Stuttgart 1839. Mit schwarzen Lithographieen 3 fl. 24 kr.; illuminirt 4 fl. 48 kr.

Eine andere Bearbeitung: Der kleine Raff, Naturgeschichte für die liebe Jugend von P. J. Beumer (Wesel. 54 kr.), hat den Spass verdorben. Die Unterhaltungen zwischen Menschen und Thieren sind umgewandelt in Unterredungen zwischen dem Vater und den Kindern. Die Abbildungen konnten bei dem geringen Preise des Buchs nicht schön ausfallen.

94. Wanderungen durch das Reich der Thiere. Naturgeschichtliche Erzählungen für die Jugend von Beumer. Mit 4 kolorirten Bildern. Wesel 36 kr.

Passend für Kinder von 8 — 10 Jahren, ebenso 95.

95. Kleines deutsches Familienbuch. Erzählungen aus der Thierwelt. Mit 160 Abbildungen. Karlsruhe 1847. 2 fl. 12 kr.

Für Knaben von 10 — 12 Jahren:

96. Sammlung interessanter Erzählungen und Anekdoten aus dem Thierreiche. Zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend. 3. Auflage. Mit 8 illuminirten Kupfertafeln. Quedlinburg 1847. 1 fl. 48 kr.

97. Neue Wanderungen durch die Thierwelt. Ein Buch für Knaben und Mädchen. Von D. A. B. Reichenbach. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen v. Kirchhoff. Leipzig 1848. 1 fl. 48 kr.

Für ein reiferes Alter, etwa vom 13. J. an:

98. Das Thierreich, naturgeschichtliches Lehr- und Lesebuch von D. Curtman und G. Walter. Mit 359 Abbildungen aus Kaup's Thierreich. Darmstadt 1846. 2 fl. 24 kr.

99. Gemeinnützige Naturgeschichte von Harald Othmar Lenz, Lehrer an der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal. 4 Bde. 2. Aufl. Gotha 1843 — 46. 11 fl. 54 kr. Mit illuminirten Abbildungen ein Dritttheil theurer.

Ein Hauptwerk für Schulbibliotheken; sowol nach Inhalt als nach Form vortrefflich. Viele Schilderungen sind in Schullesebücher übergegangen.

100. Die Naturlehre als kurzer Inbegriff der Sternkunde, der Physik sammt Chemie

und der Lehre der Erdbildung (v. Schubert). Calw 1847. 32 kr.

Hier ist Alles aufgeboten, um die zum Theil schwierigen Gegenstände jungen Lesern faßlich zu machen.

101. Spiegel der Natur, ein Lesebuch zur Belehrung und Unterhaltung von D. G. H. v. Schubert. Erlangen 1845. 1 fl. 48 kr.

Mittheilungen aus der Seelenlehre, aus der Naturgeschichte und Physik, mit vielen Erzählungen aus dem Leben berühmter Naturforscher, aus der Geschichte der Erfindungen. Eine der schönsten Schriften Schubert's.

102. Das Buch der Natur, die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Physiologie, Botanik und Zoologie umfassend. Von D. Friedrich Schödler, Lehrer am Gymnasium zu Worms. Mit 350 Holzschnitten. 4. Auflage. Braunschweig 1849. 2 fl. 42 kr.

Ein Handbuch, welches reiferen Schülern von Realanstalten und anderen jungen Leuten, denen an Erhaltung und Erweiterung ihrer naturwissenschaftlichen Kenntnisse gelegen ist, sehr empfohlen werden muß.

Die berühmten Bridgewaterbücher (deutsche Bearbeitung, Stuttgart 1837. 38. 9 Bände) sind für die

Jugend zu hoch gehalten. Das Bilderbuch von Bertuch (große Ausgabe 237 Hefte à 36 kr., neue Ausg. Weimar 1843. Auszug in 7 Heften, Weimar 1811. 12 fl. 15 kr.) ist wohl den meisten Privatleuten zu kostspielig. Unter den mir bekannt gewordenen Bildersammlungen der neueren Zeit muß ich dem naturhistorischen Bilderatlas von Reichenbach, Leipzig 1843. 7 fl. 12 kr. color. 14 fl. 24 kr., die erste Stelle anweisen.

IX. Vermischte Schriften. Sammelwerke.

Jugendzeitungen.

Nach dem Vorgange von Amos Comenius, dessen Orbis pictus beinahe anderthalb Jahrhunderte hindurch Lehr- und Lesebuch der Jugend war, haben viele Schulmänner und Erzieher versucht, das Ganze der Natur und Geschichte für den Gebrauch der Jugend zusammenzufassen. Nach diesem Plane wurden für den Elementarunterricht die Kinderfreunde eingerichtet, unter denen der v. Rochow'sche (1776) der älteste, der von Wilmsen der verbreitetste (1848 die 188. Auflage) und der Schlezische in der Bearbeitung von Sackreuter (18. Aufl. Gießen 1847) der gehaltreichste ist. Von der ursprünglichen Oekonomie des Orbis pictus, die beiden Zwecke, Erlernung der Sprachen und Kenntniß der Sachen mit ein-

ander zu verbinden, ist man ziemlich zurückgekommen, da man erkannt hat, daß dabei leicht beide zu kurz kommen. Ich beschränke mich daher auf solche Schriften, welche bloß deutschen Text enthalten.

Ich bringe hier zuerst ein Werk in Erinnerung, welches zwar schon vor mehr als 60 Jahren erschienen, aber noch immer würdig ist, empfohlen zu werden:

103. Bilderakademie für die Jugend von J. S. Stoy, Professor der Pädagogik in Nürnberg. Nürnberg 1784. 54 Kupfertafeln und 2 Bände Text. (Der damalige Preis 2 Louisd'or; jetzt häufig im Antiquariat um 2 fl. zu haben.)

Darstellungen aus der biblischen Geschichte, um welche herum kleinere Bilder aus der Mythologie, Profangeschichte, aus dem Gebiete der Kunst und der Gewerbe, immer durch Einen Gedanken verbunden, sinnig zusammengestellt sind. Der Text zu den biblischen Geschichten ist nicht zu loben, doch kann dieser leicht durch andere Bücher ersetzt werden. Man wird finden, daß sich Kinder Jahre lang gern mit diesem Unterhaltungsbuche beschäftigen. — Die systematische Bildergalerie zum Conversationslexikon (Carlsruhe und Freiburg, 4. Aufl., 15 fl.) reichhaltig und schön, geht über unsern Kreis hinaus.

104. Beschäftigungen für die Jugend zur Gewöhnung an zweckmäßige Thätigkeit, zur erheiternden Unterhaltung, sowie zur Anregung des Kunst- und Gewerbsinnes. Stuttgart 1835 — 39. 5 Bände je 3 fl.

Beiträge von Schubert, Poppe, Döbereiner, Güll, Klumpp, Kurr u. a. Erzählungen, Mittheilungen aus Naturgeschichte, Physik, Gewerbkunde, Erfindungen. Durchaus gediegen. Zu bedauern, daß das Unternehmen nicht fortgesetzt wurde.

105. Belehrende Unterhaltungen aus der Geschichte und der Natur-, Erd- und Menschenkunde und der Technologie für die reifere Jugend. Mit 42 Lithographieen. Wesel 1839. 3 fl. 36 kr.

Aufsätze aus verschiedenen Werken, zum Theil auch neue Bearbeitungen älterer Stücke enthaltend. Gehört zu den bessern Sammelwerken.

106. Orbis pictus, ein Volksbuch für Jung u. Alt. Von E. F. Kauffmann. Mit einer Einleitung von Schubert. 2 Theile mit 506 Abbildungen. Stuttgart 1841. 4 fl. 48 kr.

Im ersten Theil Naturgeschichte und Naturlehre, im zweiten vorzüglich Darstellung der Gewerbe mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen. Fälschlich

und sorgfältig, nur die letzten Parteen verrathen Eile. Unter den vielen Büchern, welche den Titel *Orbis pictus* tragen, ohne Zweifel das geeignetste für die Jugend.

107. Weihnachtsblüthen für die christliche Jugend. Mit vielen Bildern. Herausgegeben von Gustav Plieninger. Stuttgart 1838 — 48. Jeder Jahrgang 1 fl. 36 kr.

Beiträge von Barth, Burk, Möhrle, Güll, Eyth, Völter, Hey u. a. Erzählungen, Gedichte, geographische Schilderungen. Auszuzeichnen sind die Jahrgänge 1839. 44. 47.

108. Jugendblätter, zur Beförderung wahrer Bildung herausgegeben von D. C. G. Barth u. L. Hänel (jetzt von D. Barth allein redigirt). Begründet im J. 1836. Stuttgart. Jeder Jahrgang aus 12 Heften bestehend, mit Holzschnitten. 3 fl. 12 kr.

Unter den vielen Jugendzeitungen, welche seit Weisse's *Kinderfreund* erschienen sind, unstreitig die gehaltvollste. Es trifft sich zwar auch hier, wie bei allen ähnlichen Unternehmungen, welche von dem Grundsatz ausgehen: Wer vieles bringt, wird Manchem etwas bringen — daß manches in Kauf genommen werden muß, was außerdem nicht gekauft würde. Indessen ist der Gesichtskreis der Jugend in diesen Blättern ziemlich genau wahrgenommen und die Zahl der geringfügigen Aufsätze sehr klein. Denn viele namhafte Jugendschriftsteller unterstützen den Heraus-

geber: Schubert, Stöber, Lindner, Völter, Schlager, G. H. Zeller, Hochstetter. Der Inhalt ist sowol für Schüler von gelehrten als von Realanstalten berechnet und erstreckt sich auf alle Realfächer. Auch über Sprachen wurden schon sehr anziehende Mittheilungen gegeben. Nur Eines: die Reisebeschreibungen sind bisweilen etwas gedehnt und von Bemerkungen und Andeutungen begleitet, welche offenbar mehr den Erwachsenen als der Jugend gelten müssen oder nur in einem engen Kreise verständlich sind. — Einige andere Jugendzeitungen, dann Taschenbücher, welche mir zu Gesicht gekommen sind, übergehe ich, weil ich sie nicht empfehlen könnte. Es wäre in der That sehr zu wünschen, daß sich die Kräfte zu Einem Unternehmen vereinigten. Wenn jedes Land eines oder mehrere solcher Blätter liefert, so kann es nicht anders geschehen, als daß die Menge des Werthlosen immer mehr anwächst.

Noch nenne ich einige Bücher, welche dem reiferen Jugendalter zur belehrenden und unterhaltenden Lektüre dienen können: a) Fr. Jacobs, Erzählungen, 7 Bändchen, Leipzig 1824 — 36; jetziger Preis 3 fl. 36 kr. b) Dessen Aehrenlese aus dem Tagebuch des Pfarrers von Mainau. 2 Bändchen. Lpz. 1823 — 25. 5 fl. 48 kr. b) Rosaliens Nachlaß von dems. 4. Aufl. Lpz. 1826. 3 fl. 54 kr. d) Hannchen und die Küchlein von A. G. Eberhard. 15. Aufl. Lpz. 1847. (Ausgaben von 54 kr. bis 2 fl. 24 kr.) — Eine überaus liebliche

Idylle. — Von gröfseren Mustersammlungen dürften folgende in die erste Reihe gehören: a) Gustav Schwab, fünf Bücher deutscher Lieder und Gedichte. 3. Aufl. Lpz. 1838. 2 fl. 42 kr. b) Philipp Wackernagel, Auswahl deutscher Gedichte. 3. Ausg. Berlin 1848. 2 fl. 42 kr. c) Th. Echtermayer, Auswahl deutscher Gedichte. 5. Aufl. Halle 1847. 2 fl. 24 kr. d) Philipp Wackernagel, Handbuch deutscher Prosa. Berl. 1837. 2 fl. 42 kr. e) G. Schwab, deutsche Prosa von Mosheim bis auf unsere Tage. 2 Bände. Stuttgart 1843. 5 fl. 24 kr. — Für diejenigen, welche die alten Sprachen nicht erlernt haben, aber Lust tragen, mit dem klassischen Alterthum Bekanntschaft zu schliessen, nenne ich das schöne Werk: *Hellas und Rom. Vorhalle des klassischen Alterthums, Auswahl aus den Meisterwerken seiner Dichter, Geschichtschreiber, Redner und Philosophen. Nach den besten Uebertragungen herausgegeben von D. K. F. Borberg. Stuttgart 1843 bis 48. 4 Abtheilungen à 3 fl. 12 kr.*

Um die Auswahl noch mehr zu erleichtern,
stelle ich hier die Schriften ersten Ranges zu-
sammen:

bis zum 8. Lebensjahre: Nr. 1 — 4.

„ „ 10. „ Nr. 8. 42. 74 d. f.
80. 82. 94.

„ „ 12. „ Nr. 10. 12. 24. 30.
38. 45. 46. 47.
65b. 74 m.

„ „ 15. „ Nr. 11. 16. 25. 32.
33. 46. 56. 60.
61. 62. 65 a. 69.
71. 78. 85. 86.
89. 92. 99. 101.
108.



Ueber

Jugendschriften.

Mittheilungen

an

Aeltern und Lehrer

am Hopf,

Schule in Nürnberg.

Fürth 1851

J. Ludwig Schmid's Buchhandlung.

Um die Auswahl noch mehr zu erleichtern, stelle ich hier die Schriften ersten Ranges zusammen:

bis zum 8. Lebensjahre: Nr. 1 — 4.

„ „ 10. „ Nr. 8. 42. 74 d. f.
80. 82. 94.

„ „ 12. „ Nr. 10. 12. 24. 30.
38. 45. 46. 47.
65b. 74 m.

„ „ 15. „ Nr. 11. 16. 25. 32.
33. 46. 56. 60.
61. 62. 65 a. 69.
71. 78. 85. 86.
89. 92. 99. 101.
108.



Hopf, Georg Wilhelm,

Ueber Jugendschriften Mittheilungen an Aeltern u. Lehrer

Bd.: 1

Fürth 1850/51

Paed.th. 2094-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10763110-8